



43. Jahrgang • Heft 5/2005

Herausgeber: Innenministerium NRW.

**Polizei NRW –
Schwerpunktkontrollen auf
NRW-Autobahnen**

IM NRW

**Neue Regelungen für
Diensthundeführer**

IM NRW

**WM 2006, Informationen
zur Öffentlichkeitsarbeit**

KPB Steinfurt

„Carfreitag“ in Rheine

Wechseln Sie jetzt Ihre Krankenversicherung: privat versichert ab **111€***.

* Monatlicher Beitrag für einen männlichen
Beamten, 28 Jahre, mit 50 % Bundesbeihilfe.

Vergleichen lohnt sich: für alle, die viel Leistung für
wenig Geld wollen. Rufen Sie uns an: **09561 96-98231**
Besuchen Sie uns im Internet: **www.huk.de**



HUK-COBURG
Da bin ich mir sicher



Bitte ausfüllen und an die HUK-COBURG-Krankenversicherung, 96447 Coburg, schicken.
Oder per Fax unter 09561 9897.

Name: _____ PLZ, Ort: _____

Straße: _____ Telefon: _____

Bitte schicken Sie mir weitere Informationen zur Krankenversicherung.
Auch unsere Vertrauensleute, Kundendienstbüros und Geschäftsstellen informieren Sie gern ausführlich.

db1

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch eine unterhalt-same Meldung über wahrhaft außergewöhnliche Fähigkeiten eines Bochumer Kollegen:

Stefan Kulm von der KTU des PP Bochum übernahm nach einem Einbruch in eine Arztpraxis zusammen mit seinem Kollegen Wolfgang Schröder die Spurensicherung. Festgestellt wurde: Der Täter hatte nicht nur etwas entwendet, sondern auch Finger-spuren am Tatort hinterlassen. Routiniert pinselte Kollege Kulm den Tatortbereich mit Russpulver ab. Normalerweise bringt erst der Vergleich der gefundenen Spuren mit den Datensätzen von

bereits überführten Straftätern später auf der Dienststelle Licht ins Dunkel. Doch diesmal war alles anders ...



Immer wieder schaute der er auf das Fragment eines Handflächenabdruckes. Er nahm eine Lupe zu Hilfe und startete gebannt auf den Papillar-linienverlauf. Und dann nannte er seinem Kolle-

gen, ohne den Computer zu bemühen, den Namen des Tatver-dächtigen. Dieser war völlig verduzt, glaubte zunächst an einen Scherz.

Doch die Angaben stimmen, was später auch „Kollege Compu-ter“ bestätigt. Stefan Kulm hatte sich erst in der letzten Woche intensiv mit den Fingerabdrücken eines einschlägig „Polizeiibe-kannten“ beschäftigt und diese in seinem Gedächtnis gespei- chert. Der Tatverdächtige konnte dadurch deutlich schneller ermittelt und verhaftet werden.

Wir meinen aber, dass auch der ermittelnde Beamte „verdäch-tig“ ist ... und zwar für eine Bewerbung bei Thomas Gottschalk und „Wetten, Dass ..?“!

Ihre Redaktion „Streife“

Ralf Hövelmann,
Redaktion „Streife“
Tel.: 02 11 – 8 71 23 66

E-Mail: streife@im.nrw.de
www.streife-online.nrw.de

Das Titelfoto zeigt einen Kollegen
bei der Großkontrolle am 28. April
2005 auf dem Rastplatz Vellern-Nord
auf der BAB 2. Fotos Jan Potente

IM NRW/ZIS-LKA –
Anti-Hooliganismustagung in Neuss 4

IM NRW –
Öffentlichkeitsarbeit zur WM 2006 6

IM NRW –
Neue Regelungen für Hundeführer 8



Polizei NRW –
Großkontrollen auf den NRW-Autobahnen 10

BR Münster –
Erfolgreiche Verkehrsüberwachungsaktion
Aktion auf der BAB 1 12



IM NRW –
Sportlerehrung 2004 16

PP Köln –
Aktion „Frühlingszauber“ 18

IAF NRW –
Werbetruck der Polizei NRW 22



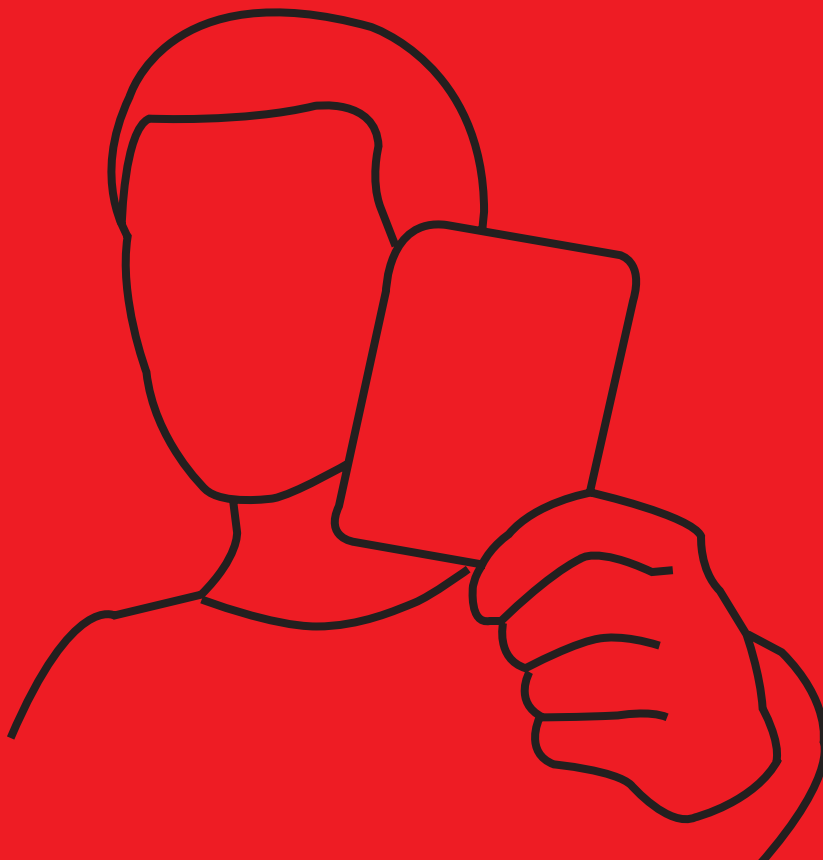
IAF NRW –
Filmdokumentation über Auslandseinsätze
der NRW-Polizei 24

KPB Steinfurt –
„Carfreitag“ in Rheine 30

Rätsel/Vorschau – 34/35

Fotos: Jochen Tack,
Jan Potente und Yavuz
Arslan





POLIZEI in Nordrhein-Westfalen
professionell - bürgerorientiert - rechtsstaatlich

Rote Karte für Randalierer

– Internationale Polizeiexperten diskutierten Sicherheitsfragen rund um die WM 2006

Aus allen Teilen der Welt werden Fans, Touristen und Medienvertreter zur FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 nach Deutschland reisen. Alleine für Nordrhein-Westfalen wird laut dem Organisationskomitee mit etwa 3 Millionen Veranstaltungsbesuchern und Touristen gerechnet. Von diesen friedlichen Besuchern abgesehen werden solche Gelegenheiten immer wieder von einer Minderheit genutzt, um dort anlassbezogene Straftaten zu begehen. Das zu verhindern und für friedliche Spiele zu sorgen ist ein wesentlicher Auftrag für die deutsche Polizei. Sie kann diesen Auftrag aber nicht alleine bewältigen. Spätestens die Ausschreitungen in Slowenien und in Mailand haben allen Verantwortlichen gezeigt, dass Hooliganismus ein aktuelles und internationales Problem ist und dass nur dann friedliche Spiele zu erreichen sind, wenn alle mit der Sicherheit beauftragten nationalen und internationalen Gremien und Institutionen sich gegenseitig informieren und ihre Maßnahmen für die WM 2006 koordinieren.



Um die Zusammenarbeit während der WM 2006 konkret vorzubereiten, fand am 15. April in Neuss auf Einladung des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen und in enger Abstimmung mit der ZIS eine Arbeitstagung der „National Football Information Points“ statt. An der Veranstaltung nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus fast allen Ländern der Europäischen Union sowie der Schweiz und der Türkei teil. Gemeinsam diskutierten sie die praktischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche internationale polizeiliche Zusammenarbeit anlässlich der WM 2006. Aus Deutschland waren das BMI, der BGS, das BKA, und die „Bundesprojektgruppe WM 2006“ vertreten sowie bundesweit ausgewählte Beamtinnen und Beamte, die aufgrund ihrer Einsatzerfahrungen während der WM 2006 als Ansprechpartner der ausländischen Verbindungsbeamtinnen und -beamten vorgesehen sind.



Nach der Vorstellung des aktuellen Lagebildes und des Standes der polizeilichen Vorbereitungen zur WM 2006 ging es insbesondere um die rechtlichen Voraussetzungen der Ausreisebeschränkungen. Konkret wurden Möglichkeiten erörtert, Gewalttäter bereits in ihren Heimatländern an einer Ausreise zu hindern. Dies wird jedoch aufgrund der unterschiedlichen gesetzlichen Bestimmungen nicht in allen Ländern möglich sein. In diesen Fällen ist für die deutschen Poli-

zeibehörden der Informationsaustausch zum Fanverhalten mit den Polizeibehörden des Auslandes von großem Interesse.

Darüber hinaus präsentierten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre „Nationale Informationsstelle“. Schwerpunkte waren die organisatorischen Anbindung und Fragen zum Bedarf der per-

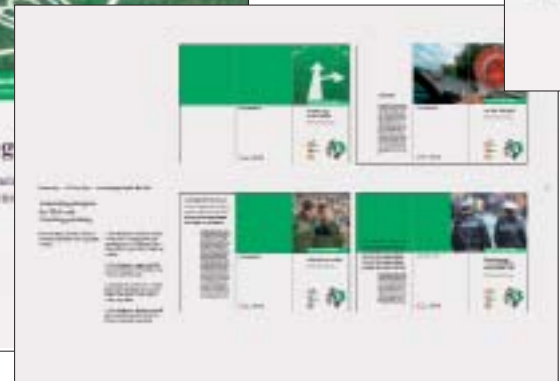
sonellen Unterstützung durch ausländische Polizeibeamtinnen und -beamte in Deutschland.

Diese erste Arbeitstagung der NFIP war aus Sicht aller Beteiligten ein überaus gelungener Schritt zur Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit. Sie bot allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausreichend Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und bereits bestehende Beziehungen zu vertiefen.

Carsten Hamann, IM NRW

Die Welt zu Gast bei Freunden

– die polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit zur FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006



Die polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit zur FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 erstreckt sich auf die Information der beteiligten Polizeibeamtinnen und -beamten sowie auf die Information der allgemeinen Öffentlichkeit und der Medien. In Nordrhein-Westfalen wird sie durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Innenministerium organisiert und in enger Abstimmung mit den Spielorten Dortmund, Gelsenkirchen und Köln umgesetzt. Auch das Landeskriminalamt, die ZPD und das IAF NRW sind einbezogen. Die Arbeitsgrundlage für die polizeiliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ergibt sich aus dem bundeseinheitlichen Einsatzkonzept der deutschen Polizei zur FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006, das durch die Innenministerkonferenz in Kraft gesetzt wurde.

Ziel der internen polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit ist die rechtzeitige und umfassende Bereitstellung aller erforderlichen In-

formationen über die Rahmenbedingungen und Anforderungen des polizeilichen Einsatzes, über die konkreten polizeilichen Aufgaben im Zusammenhang mit der WM 2006 sowie über aktuelle Ereignisse.

Darüber hinaus sollen der allgemeinen Öffentlichkeit und den Medien rechtzeitige und umfassende Auskünfte über die Aufgaben der Polizei im Zusammenhang mit der WM 2006 sowie über (sicherheitspolitische und) sicherheitsrelevante Maßnahmen und Verhaltensregeln sowie über aktuelle Ereignisse bereitgestellt werden.

In diesem Sinne will die polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit einen friedlichen sportlichen Wettbewerb und die Sicherheit für die Besucher und die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen fördern und unterstützen. Sie will vermitteln, dass die WM 2006 mit einer professionell vorbereiteten Polizei begleitet wird, intern eine Corporate Identity schaffen und über die Vermittlung der Leitlinien und Botschaften sowie der Informa-

tionen zum aktuellen Geschehen die notwendige Transparenz in das polizeiliche Handeln bringen.

Diese Ziele erfordern unter allen Beteiligten einheitliche und abgestimmte Kommunikationsstrukturen, -maßnahmen und -inhalte nach innen und außen.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Nordrhein-Westfalen kann bei diesem Großeinsatz auf die Instrumente zurückgreifen, die sie auch im Rahmen der Alltagsorganisation verwendet. Zum Einsatz kommt eine breite Palette von Print- und Online-Produkten bis hin zu einzelnen Veranstaltungen, wie z.B. mit dem neuen Eventtruck (siehe Seite 22). Der Einsatz der Produkte kann variieren. Es kommt darauf an, ob sie im Normal- oder Krisenfall verwendet werden sollen. So können z. B. im Krisenfall mit dem Internet und Intranet sehr schnell, unmittelbar und flächendeckend Informationen weitergegeben werden, was mit Printprodukten nicht gewährleistet ist.



Die neue Internetseite der Polizei NRW:
www.polizei.nrw.de

Zu den allgemeinen Instrumenten gehören: Die Streife, Informationsfaltblätter und -broschüren, Internet, Intranet, Extranet (jeweils Polizei), Film- und Fernsehproduktionen, die Inanspruchnahme von Call@NRW und den polizeilichen Bürgertelefonen, interne Veranstaltungen, Bürger- und Besucherinformationen, die Nutzung auch digitaler Medien, die „klassische“ Kräftebetreuung, usw.

Als „Leitprodukt“ soll allen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in Deutschland ein so genanntes Polizeihandbuch an die Hand gegeben werden. Das Polizeihandbuch umfasst alle relevanten Daten, die am Einsatztag vor Ort von Bedeutung sind und nicht mal eben über Funk erfragt werden können. Der Inhalt teilt sich auf in übergreifende/bundesweite Informationen und in einen Landes- und einen Spielortteil. Der Bund (BKA/BGS) und jedes Land geben ihr eigenes, aber inhaltlich abgestimmtes Handbuch heraus.

Das Handbuch ist keine Neuerfindung, schon bei den letzten Fußballwelt- und Europameisterschaften haben die Einsatzkräfte in den Niederlanden/Belgien und Portugal auf dieses Produkt zurückgreifen können.

Das Layout des Handbuches wird nach der neuen Gestaltungsleitlinie der Polizei NRW für die FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 gestaltet. Diese Gestaltungsleitlinie ist bindend für alle anlassbezogenen Produkte der polizeilichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in NRW. Dadurch ist ein einheitlichen Auftritt aller Polizeibehörden und -einrichtungen gewährleistet. Die Leitlinie enthält auch die Regelungen zum bundeseinheitlichen Polizeilogo, das durch den IAF-Kollegen Jürgen Tomicek gestaltet wurde. Informationen dazu finden sich schon jetzt im Intranet der Polizei NRW.

Daneben wird das Intranet- und Internetangebot im Rahmen des Projektes Polizei-Online komplett überarbeitet. Auf Grundlage eines Contentmanagementsystems (CMS) wurde bereits die Portalseite www.polizei.nrw.de äußerlich neu gestaltet, die Inhalte überarbeitet und ins Internet gestellt. Noch vor dem Confederations Cup 2005 im Juni folgt dann eine so genannte Portalseite der Polizei NRW zur FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 unter der Webadresse www.polizei.nrw.de/wm2006. Es ist geplant, dass dort die Spielortbehörden in Abstimmung mit dem Referat Öffentlichkeits-

arbeit und den anderen beteiligten Polizeibehörden und -einrichtungen Bürgerinformationen einstellen. Auf Basis dieses Internetangebotes soll in der Folge auch das Intranetangebot überarbeitet werden. Dort sind zusätzlich zu den Allgemeininformationen die polizeiinternen und -taktischen Information zu finden.

Mehr zum Angebot der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit und den geplanten Maßnahmen wird in Kürze ins Intranet der Polizei NRW eingestellt. Anlassbezogene Fragen, Hinweise, Anregungen und Wünsche – keine Kartenwünsche!!! – sind erwünscht und nimmt das Referat Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen.

Red.

Ansprechpartner sind:
 Michael Gigla
 Tel.: 0211 871 2363
 CN-Pol.: 07 221 2363
 Michael.gigla@im.nrw.de
 Ralf Hövelmann
 Tel.: 0211 871 2366
 CN-Pol.: 07 221 2366
 streife@im.nrw.de

Neue Regelungen für Hundeführer



Die Regelungen des so genannte Diensthundwesens der Polizei NRW bedürfen dringend einer Überarbeitung. Zu diesem Ergebnis kamen Anfang 2002 die für die Aus- und Fortbildung zuständigen Fachleute im Diensthundwesen und für die Prüfungsbestimmungen für Hundeführerinnen und -führer (DHF). Daraufhin wurde auf Landesebene eine Arbeitsgruppe „Diensthundwesen der Polizei NRW“ eingesetzt, die sich aus Vertretern der Bezirksregierungen, der Kreispolizeibehörden und der damaligen Direktion für Ausbildung der Polizei – einschließlich der Landespolizeischule für Hundeführer – zusammensetzte. Bei der Auswahl der Arbeitsgruppenmitglieder wurde insbesondere Wert darauf gelegt, dass Vertreterinnen und Vertreter aus den Berei-

chen Aus- und Fortbildung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung vertreten waren. Die Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, alle bisherigen das Diensthundwesen betreffenden Regelungen zusammenzuführen und zu überarbeiten.

Dabei sollten insbesondere auch Möglichkeiten zur Steigerung des Einsatzwertes und der Effizienz der Aus- und Fortbildung sowie zur Verbesserung der Verfügbarkeit der DHF und Diensthunde geprüft werden.

Auf der Grundlage des Arbeitsgruppenergebnisses wurde anschließend der Erlass „Polizeidiensthundwesen“ erarbeitet und am 24. März 2005 unter dem Aktenzeichen 41 – 60.03.08 (850) in Kraft gesetzt. Er ist im Intranet unter <http://lv.polizei.nrw.de> abrufbar.

Im Vergleich zu den bisherigen Regelungen ergeben sich insbesondere folgende Änderungen:

Eignung des DHF

Bisher wurden DHF nicht oder nur unzureichend in den Bereichen Einsatztaktik und Eigensicherung überprüft. Da die DHF jedoch häufig in Einsatzlagen eingesetzt werden, in denen hohe Ansprüche an das taktische Vorgehen und das Eigensicherungsverhalten gestellt werden, gebietet nicht zuletzt die Fürsorgepflicht sicherzustellen, dass die DHF taktisch geschult sind und situationsgerecht unter Beachtung der Empfehlungen des LF 371 „Eigensicherung“ handeln können. Der Erlassentwurf sieht daher vor, die DHF auch in Bezug auf Taktik und Eigen-

sicherung im Rahmen des Diensthundführerlehrgangs zu überprüfen. Die Ergebnisse werden den jeweiligen Bezirksregierungen und Kreispolizeibehörden mitgeteilt, die dann über die weitere Verwendung des DHF – insbesondere bei nicht zufrieden stellenden Prüfungsergebnissen – eigenverantwortlich entscheiden.

Stundenvergütung für DHF

Bisher wurden wöchentlich zwei Stunden für Futtermittelbeschaffung und Zwingerreinigung pauschal vergütet. Nach Einführung verbesserter Futtermittel wie Trockenfutter und Tiefkühlkost ist eine zeitintensive Futtermittelbeschaffung nicht mehr notwendig. Der Einkauf der erforderlichen Futtermittel kann während der Dienstzeit unter Beibehaltung der Einsatzfähigkeit ermöglicht werden. Die Reinigung der Zwingeranlage gehört zur artgerechten Haltung und Pflege des Hundes. Der hierfür erforderliche Zeitaufwand kann durch die weiterhin täglich als Arbeitszeit zur Verfügung gestellte Konditionierungs- und Pflegestunde abgedeckt werden.

Diensthund-Fährte/Stöbern

Diensthunde wurden bisher lediglich zum Aufspüren einer frischen und verhältnismäßig kurzen menschlichen Fährte ausgebildet. Verschiedene Einsatzanlässe haben jedoch gezeigt, dass es wünschenswert wäre, auch ältere menschliche Fährten aufzuspüren und über eine längere Strecke zu halten. Um dies zu erreichen, ist bei entsprechend geeigneten Diensthunden lediglich zu Beginn der Konditionierung ein erhöhter Zeitaufwand erforderlich. Der einmal erworbene Leistungsstand kann anschließend mit geringem Zeitaufwand erhalten werden.

Dadurch werden zusätzliche einsatztaktische Handlungsoptionen geschaffen. Anpassung der Entschädigungsbeträge unter Berücksichtigung des Verbraucherpreisindex des Landes NRW. Die einzelnen Beträge wurden um jeweils 27, 28 % erhöht.

Einführung der Modul-Ausbildung

Die Modul-Ausbildung führt zu mehr Qualität und minimiert die Kosten, da absolvierte Module ein Jahr gültig bleiben und darauf z. B. nach Krankheit des DHF oder Verletzung des Diensthundes aufgebaut werden kann. Straffung der Lehrgangsinhalte und Reduzierung der Lehrgangsdauer bei vielen Lehrgängen. Dadurch werden kürzere Abwesenheitszeiten von den Heimatbehörden erreicht. Steigerung des Eigensicherungsverhaltens und dadurch Schaffung größerer Handlungssicherheit beim DHF. Dies führt zur Stärkung des Fürsorgegedankens und zur Förderung der Berufszufriedenheit. Darüber hinaus wird dadurch eine positive Darstellung des polizeilichen Einschreitens und des polizeilichen Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit erreicht.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass – voraussichtlich erstmals für das Jahr 2006 – beabsichtigt ist, auch für die DHF eine BKV einzuführen, die Grundlage für eine Verpflichtung der KPB sein könnte, eine bestimmte Anzahl von DHF zu einsatzrelevanten Zeiten vorzuhalten.

Günter Beer, IM NRW





Straßenverkehrskontrolle in Nordrhein-Westfalen

Ende 2004 wurde das Institut für Aus- und Fortbildung der Polizei Nordrhein-Westfalen durch das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen beauftragt, eine Rahmenkonzeption für „Kooperative und integrative Straßenverkehrskontrollen“ zu erarbeiten. Handlungsleitender Gedanke war die Erkenntnis, dass durch das Zusammenwirken mehrerer Bundes- und Landesbehörden mit weiteren Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit Synergieeffekte erzielt werden können. Dabei deckt kooperative und integrative Arbeit bei Straßenverkehrskontrollen ein weites Spektrum von Zuständigkeiten und Befugnissen ab. Dies gilt insbesondere für den gewerblichen Personen- und Güterverkehr.

Die Rahmenkonzeption konnte innerhalb von drei Monaten erstellt werden. In der Konzeption sind u. a. Aussagen zu Kontroll-/Kooperationspartnern, Kontrollschwerpunkten, Führung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit enthalten.

An den Inhalten der Rahmenkonzeption orientiert, führte die Autobahnpolizeiinspektion Nord der Autobahnpolizei Arnsberg am 28. April 2005 eine Großkontrolle auf dem Rastplatz Vellern-Nord an der Bundesautobahn A 2 durch. Dabei sollten verschiedene Kontrollfelder mit einer Vielzahl an Kontrollpartnern bearbeitet werden.

Um ausreichend spezialisierte Beamtinnen und Beamte vor Ort zu haben, wird bei der Autobahnpolizeiinspektion Nord seit mehreren Jahren das Konzept der so genannten „Themenverantwortung“ prak-

tiziert. Hierbei bildet sich eine Beamtin oder ein Beamter zu einem der Kontrollfelder gezielt fort, bis ein hoher Spezialisierungsgrad erreicht ist. Durch den Themenverantwortlichen werden dann im Rahmen der örtlichen Fortbildung jeweils bis zu zwei Beamtinnen/Beamte aus jeder operativen Basisorganisationseinheit geschult, sodass anschließend für jedes der Kontrollfelder bis zu 15 Beamtinnen und Beamte mit detaillierten Kenntnissen für Kontrollen zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Großkontrolle konnten so alle Kontrollfelder durch spezialisiertes Personal bearbeitet werden, erstmals auch in einem eigenen Unterabschnitt „Tier- und Lebensmitteltransporte“. Insgesamt wurden 60 Beamtinnen und Beamte eingesetzt.

Am Einsatz beteiligt waren als Kontrollpartner: die Mobile Kontrollgruppe des Zolls, die „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ des Zolls, das Bundesamt für Güterverkehr, die Dezernate 58 der Bezirksregierungen Arnsberg und Münster (Genehmigungsstelle für grenzüberschreitenden Linienverkehr), das Staatliches Amt für Arbeitsschutz sowie zwei BGS-Beamte, die im Rahmen des UA „Gewerblicher Personenverkehr“ zur Aufklärung von Dokumentenmissbrauch eingesetzt wurden. Ferner waren Kräfte des Landrates Warendorf für polizeiliche Ermittlungen unterstellt, ebenso wie eine Hubschrauberbesatzung nebst Fluggerät der Polizeifliegerstaffel, welche Aufklärungsaufträge durchführte und ihre Erkenntnisse der

Befehlsstelle vor Ort

übermittelte. Diese

gab die Informa-

tionen u. a. auch an

den Verkehrsdienst des Landrates Warendorf weiter, der auf den als Ausweichroute in Frage kommenden Bundesstraßen einen benachbarten Einsatz durchführte. Darüber hinaus wurden die Kontrolltätigkeiten durch die Autobahnmeisterei Oelde unterstützt, das Technische Hilfswerk Oelde sorgte für Ausleuchtung und Verpflegung.

Der Rastplatz Vellern-Nord wurde im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der BAB 2 neu angelegt und war vor der Kontrolle nicht für den Verkehr freigegeben. Er bot

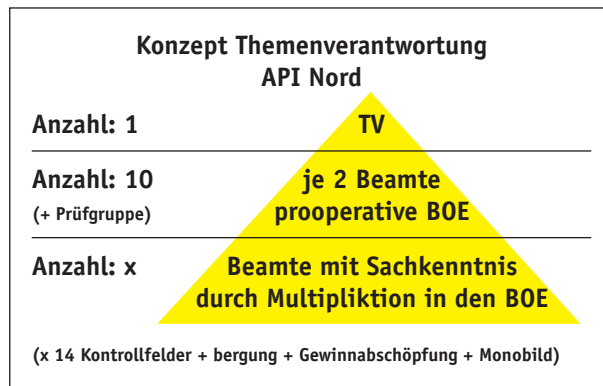
ausreichend Platz für die parallele Kontrolle von Schwerlastverkehr in zehn Kontrollboxen, dazu war die zeitgleiche Kontrolle von zwei Gefahrgut- oder Abfalltransporten, zwei Reisebussen, einem Tiertransport und mehreren Pkw möglich. Durch die Kräfte vor Ort konnten in der knapp zehnstündigen Kontrollzeit insgesamt 213 Fahrzeuge kontrolliert werden, darunter 16 Reisebusse. Beanstandet wurden 80 Fahrzeuge, das entspricht einer Quote von etwa 38%. Beeinflusst wird die Beanstandungsquote dabei dadurch, dass die Zielfahrzeuge der Kontrollstelle nach vorheriger Auswahl durch so genannte „Schlepper“ zugeführt wurden.

Die Statistik der polizeilichen Maßnahmen: vier Verkehrsvergehenanzeigen, 45 Ordnungswidrigkeitenanzeigen, 32 Verwarnungsgelder, 12 Sicherheitsleistungen, 27 Berichte und 35 Untersagungen der Weiterfahrt wegen technischer Mängel oder Ladungsproblematiken. Die Maßnahmen der Kontrollpartner können teilweise erst nach der büromäßigen Überprüfung der erhobenen Daten erfolgen.

Neben den zählbaren Tätigkeiten ist darüber hinaus auch ein hoher präventiver Effekt hinsichtlich der Verkehrssicherheit zu prognostizieren. Davon zeigte sich auch IdP Wehe überzeugt, der die Kontrollstelle mit Verkehrsreferent LPD Blindenbacher besuchte, um den zahlreich erschienenen Medienvertretern „Rede und Antwort zu stehen“ und sich u. a. bei den themenverantwortlichen Beamtinnen und Beamten zu informieren.

PR Schlotmann, BR Arnsberg

AP Arnsberg, API Nord



Erfolgreiche Verkehrsüberwachung auf der Autobahn A1

Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Sicherheit und Mobilität auf der Autobahn“ startete am 19. Januar 2005 ein langfristig angelegte Verkehrsüberwachungsprojekt auf der Bundesautobahn A 1. Der Einsatzraum reicht von Holdorf in Niedersachsen bis Köln-Hürth in NRW.

Durch den länderübergreifenden Einsatz gelang es den Polizeikräften schon beim ersten Einsatz mit zeitlich abgestimmten und koordinierten Maßnahmen die Verkehrsunfälle deutlich zu senken. Weitere länderübergreifende Aktionen auf der A 1 sollen zukünftig die Nachhaltigkeit der Maßnahmen sichern.

Einsatzraum

Die A 1 kommt von Norden aus Niedersachsen und durchquert die Regierungsbezirke Münster, Arnsberg, Düsseldorf und Köln. Alle genannten Bezirksregierungen waren bereit, in diesem Projekt mitzuarbeiten. So entstand eine Überwachungsstrecke von insgesamt 240 Kilometern. Das Konzept des Projektes sieht vor, mit einem intensiven Personal- und Technik-



einsatz im wochenweisen Wechsel repressive und präventive Maßnahmen durchzuführen. Zum Einsatz kommen dabei Radargeräte, Videoabstandsmess-



anlagen und Videofahrzeuge. Auch gezielte Schwerlastkontrollen gehörten zum Repertoire. Großer Wert wurde auf „offene“ (grün-weiße) Präsenz mit direkter Verfolgung von festgestellten Verstößen ge-



legt, da dies bekanntlich die effektivste Unfallbekämpfungsmethode ist.

Jede beteiligte Autobahnpolizei führte ihre Maßnahmen im eigenen Bereich durch. An den Schnittstellen erfolgten Absprachen, um Doppelkontrollen von Verkehrsteilnehmern zu vermeiden.

Wichtig war es auch, die Öffentlichkeit umfassend über die Maßnahmen der Polizei auf der A 1 zu informieren. Akzeptanz in der Bevölkerung und Verhaltensänderung bei Verkehrsteilnehmern,

zwei Ziele, die über die Medien transportiert werden sollten.

Aus diesem Grund wurden zum Auftakt des Projektes die Medien zu einer Pressekonferenz auf den A 1 Rastplatz „Eichengrund“ eingeladen.

Alle beteiligten Autobahnpolizeien entsandten hierzu Vertreter, die den Journalisten geduldig Auskunft gaben.



Ergebnis im Detail

Am 20. Februar 2005 teilten die beteiligten Autobahnpolizeien ihre Ergebnisse der Autobahnpolizei Münster mit. Von hier wurde das Gesamtergebnis in einer Pressemitteilung veröffentlicht.

Durch die abgestimmten Maßnahmen der Verkehrsüberwachung konnte die Gesamt-

zahl der Unfälle gesenkt werden. Wurden im Jahre 2004 in der Zeit vom 19. Januar 2005 bis 20. Februar insgesamt 376 Verkehrsunfälle auf der Strecke Holdorf bis Köln-Hürth gezählt, waren es im Projektzeitraum nur noch 328 (-12,8 %). Leider nahm in diesem Zeitraum die Zahl der Unfälle mit Verletzten leicht zu (46 in 2004/53 in 2005).



Aus Sicht der Projektbeteiligten hat das aufeinander abgestimmte Konzept, das durch ein ausgeglichenes Verhältnis von Repression und Prävention gekennzeichnet war, das angestrebte Ziel erreicht. Die Verkehrsunfallzahlen sind deutlich zurückgegangen.

Es werden im Laufe des Jahres weitere Maßnahmen auf der A 1 durchgeführt. Dabei bleibt abzuwarten, wie sich die Unfallentwicklung dann über einen längeren Zeitraum darstellt.

*Dario Aufderlandwehr,
Autobahnpolizei Münster*

Darlehen supergünstig *1) nominal 2,50% ab 2,90% effektiver Jahreszins
Hypotheken- & Beamtendarlehensdiscounter Vorortberatung wählbar alles kostenfrei
35-jährige Beraterkompetenz
 Beamtendarlehen supergünstig, z. B. Beamtin a. L. oder unkündbare Angest., 40 Jahre, 14 Jahre Lfz., bei 30 000,- €, mtl. *318,- €, bei 60 000,- €, *633,- € Rate, *jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie, Festzinsgarantie ges. Lfz. 5,70%, eff. Jahreszins 6,22%, b. 14 Jahre, bei Lfz. 12 Jahre eff. Zins ab 6,15%, max. Lfz. 20 Jahre, Kürzere Lfz. bei Gewinnanteilsverrechnung.
 *1) Extradarlehen nominal 2,50% ab 2,90% eff. Jahreszins ab Zuteilung mit neuem Bausparvertrag. Supergünstige Annuitätenhypotheken, Beleihung bis 100% plus EHZ.
www.ak-finanz.de **AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen** **Tel. 0800/1000 500**
 Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabruf: (06 21) 62 86 09 Gebührenfrei

Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen!

Samstagabend: Die letzten Besucher verlassen die Messehallen. Leise zählt Marilyn Rudolf die übrig gebliebenen Vorlagen. Zum Schluss war es ziemlich knapp geworden: „321! Wir haben heute 321 Fotokarten ausgedruckt.“

Gerne waren wir der Einladung des Deutschen Polizeimuseums zur Intermodellbau in Dortmund gefolgt. Wieder eine günstige Gelegenheit, die nunmehr seit drei Jahren erprobte Verkehrssicherheitsaktion der Autobahnpolizei Düsseldorf „an das Kind“ zu bringen.

„Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen!“

Für die Zusicherung, sich im Auto anzuschnallen und die Gurte während der Fahrt nicht zu lösen, dürfen die Kinder auf das polierte Polizeimotorrad. Es blitzt, der Sitz wird wieder frei – ein neues Versprechen und schon klettert der oder die Nächste auf die grün-weiße BMW.

Nachdenklich stecken Eltern so manch bereitgehaltenes Portemonnaie wieder ein, als sie hören, dass schon alles abgegolten ist. Die Speicherkarte wandert von der Digitalkamera zum Notebook. Nun sucht Marilyn das Gespräch mit den Kindern, während sie die Bilder in Vorlagen einfügt und farbig ausdruckt. Wie warme Semmeln wechseln die Fotokarten in die kleinen Hände, geschmückt mit einem



Polizeistern und dem Versprechen ihrer neuen Besitzer.

*Gunter Herring,
Autobahnpolizei Düsseldorf*



„Qualität der Fortbildung sichert und verbessert Qualität der Polizeiarbeit“

Das Institut für Aus- und Fortbildung der Polizei sucht erfahrene und engagierte Kollegen für folgende Bereiche:

- ▶ **Fachbereich 1 „Einsatz/Gefahrenabwehr“ in Selm**
 - Segment Spezielle Diensthunde und Diensthundführer/in für besondere Einsatzaufgaben in Schloß Holte-Stukenbrock
 - SEK, MEK, Verhandlung/Betreuung, Operative Technik
 - Lehrende in der Aus- und Fortbildung mit dem Schwerpunkt Ausbildung in Selm
- ▶ **Fachbereich 2 „Kriminalitätskontrolle“ in Neuss**
 - Ermittlungsarbeit in den Kriminalkommissariaten für Allgemeine und Organisierte Kriminalität
 - Fahndung und Observation
 - Finanzermittlung/Vermögensabschöpfung
 - ASTOK/ASTAK
 - Kriminalfachliche DV-Ermittlungsunterstützung
 - Grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung
 - Kriminalstrategie und Kriminaltaktik
 - Lehrende in der Aus- und Fortbildung mit dem Schwerpunkt Ausbildung in Brühl
- ▶ **Fachbereich 3 „Management/Führung“ in Münster**
 - Führungskräfte training
 - Förderungsfortbildung
 - Personalentwicklung
 - Entwicklung und Betreuung von Personalauswahlverfahren
 - Organisationsentwicklung
 - Steuerungs- und Führungssystem
 - Kosten- und Leistungsrechnung
- ▶ **Fachbereich 4 „Verkehrssicherheit“ in Neuss**
 - Verkehrsüberwachung mit Schwerpunkt Sonderverkehr
 - Verkehrsprävention
- ▶ **Fachbereich 5 „Verwaltung/Logistik“ in Münster**
 - Lehrende in der Aus- und Fortbildung mit dem Schwerpunkt Ausbildung in Schloß Holte-Stukenbrock
 - Informationstechnologie (IT)

Interessiert?

Stellenausschreibungen finden Sie im Intranet - IAF landesweit -



Im Sundern 1
59379 Selm
Tel.: 02592/68 - 0
CN-Pol: 07 481 9
Fax: 02592/68 - 1196

**AUSSCHREIBUNG
LÄUFT!**

„Topfit in Sport und Job“

– *Innenminister Behrens ehrt
70 Polizeisportlerinnen
und Polizeisportler*



Innenminister Dr. Fritz Behrens hat am 13. April 2005 70 Polizeibeamtinnen und -beamte für ihre hervorragenden sportlichen Leistungen sowohl bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften, als auch für ihre besonderen Verdienste rund um den Sport geehrt. „Die Polizeisportlerinnen und -sportler dienen nicht

nur im täglichen Polizeidienst der Sicherheit in unserem Land“, erklärte Minister Behrens bei der Ehrung in Nettetal. „Über den verantwortungsvollen und vielfach belastenden Beruf hinaus bringen sie Top-Leistungen im Sport.“ Insgesamt stellen die nordrhein-westfälischen Polizeisportler eine Weltmeisterin

und einen Weltmeister, zwei Europameister, einen Weltcupsieger, vier Polizeieuropameisterinnen, eine Deutsche Meisterin und drei Meister sowie 21 Deutsche Polizeimeisterinnen und Polizeimeister.

„Die Kombination aus täglichem Polizeidienst und das große Maß an Einsatz für Training und Wettkampf im Sport zeugen von einer ganz besonderen Lebenseinstellung“, betonte Minister Behrens. Um die besonderen Belastungen des Polizeidienstes zu bewältigen, sind Gesundheit und gute Kondition wesentliche Grundlagen. Er appellierte an die Spitzensportler, zusammen mit ihren Vorgesetzten für eine starke Beteiligung möglichst vieler

Das Publikum feiert die Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2004.
Fotos: Yavuz Arslan





**Kommissaranwärterin
Svenja Hempelmann
(PP Bielefeld)
wurde wegen
ihrer Leistungen
im Barfuß-Wasserski
zur „Polizeisportlerin
des Jahres 2004“
gewählt.**

Polizistinnen und Polizisten am Dienstsport zu werben, denn die herausragende Leistung Einzelner ist ein hoher Motivationsfaktor für viele Menschen aus dem persönlichen und beruflichen Umfeld. Zwei sportliche „Schicksale“ stellte der Minister besonders heraus:

Polizeikommissarin Yvonne Frank vom Polizeipräsidium Köln (oben rechts) ist Torfrau der Deutschen Hockeynationalmannschaft, die bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen die Goldmedaille gewann. Ausgerechnet an diesem Wettkampf konnte die Athletin aufgrund einer Verletzung nicht teilnehmen.

Michael Haraem vom Polizeipräsidium Duisburg ist seit einem Verkehrsunfall im Jahr 1997 unterschenkelamputiert. Der ehemalige Polizeibeamte, der bis dahin aktiver Fußballer war, sattelte beruflich und sportlich um: Er wechselte in die Polizeiverwaltung und wurde Leichtathlet. In den Sprintstrecken 100 und 200 Meter ging er bei den Paralympics 2004 an den Start. Er belegte über 100 Meter den sechsten Platz und über 200 Meter, in neuer persönlicher Bestzeit von 27,1 Sekunden, den vierten Platz. Eine so positive Lebenseinstellung und ein solcher Erfolg verdienen höchste Achtung.

Der Polizeisportbeirat NRW wählte zum „Sportler des Jahres“:

- Kommissaranwärterin Svenja Hempelmann (PP Bielefeld) wurde wegen ihrer

Leistungen im Barfuß-Wasserski zur „Polizeisportlerin des Jahres 2004“ gewählt (Foto Seite 16). Sie wurde im Jahr 2004 vier Mal Deutsche Meisterin in den Disziplinen Springen, Slalom, Gesamtwertung und Trick. In den gleichen Disziplinen erzielte sie bei den Europäischen Meisterschaften am Wallsee in Österreich jeweils den zweiten Platz. Bei den Weltmeisterschaften in Mulwala/Australien belegte sie die Plätze drei (Springen), vier (Slalom), fünf (Gesamtwertung) und neun (Trick). Svenja Hempelmann startet für ihren Heimatverein WSC Porta Westfalica.

- Polizeioberkommissar Manfred Ricklin vom Landrat Steinfurt wurde zum „Polizeisportler des Jahres 2004“ gewählt. Bei den Duathlon-Kurz-Weltmeisterschaften in Geel/Belgien wurde er in seiner Altersklasse AK 45 Weltmeister. Weitere Platzierungen von Manfred Ricklin: Dritter Platz bei den Duathlon-Weltmeisterschaften in Frederica/Dänemark über die Langdistanz in der AK 45, Zweiter Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Duathlon über die Kurzdistanz AK 45 in Backnang, Dritter Platz mit der Mannschaft bei den Europäischen Polizeimeisterschaften im Radsport in Windisch-Garten/Österreich. Manfred Ricklin startet für den SC Altenrheine.
- Zur „Polizeimannschaft des Jahres 2004“ wurde das Tennis-Doppel mit Polizeihauptkommissar Lutz Rethfeld

und Polizeiobermeister Holger Drewes gewählt. Die beiden Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Münster belegten bei der Tenniseuropameisterschaft in Baden-Baden in der Altersklasse AK 40 den dritten Platz. Beide starten für ihren Heimatverein THC Münster. Lutz Rethfeld wurde darüber hinaus Deutscher Meister im Einzel in der AK 40 in Essen.

- Der Polizeisportverein Gelsenkirchen wurde zum „Polizeisportverein des Jahres 2004“ ausgezeichnet.

Red.

**HM HAMBURG
MANNHEIMER**

Beamten- und Angestellten-Darlehen
Festzins ab 5,70%, effekt. Jahreszins ab 5,22%

Beispiel: 30-jähriger Beamter auf Lebenszeit
Festzins 6,15%, effektiver Jahreszins 6,74%,
Laufzeit 20 Jahre.

Bei 30 000,- € – monatlich 266,25 € inkl. LV
Bei 50 000,- € – monatlich 441,25 € inkl. LV

Info-Büro: 08 00 / 7 78 80 00
www.hm-darlehen.de

Aktion „Frühlingszauber“

– PP Köln setzt Kampagne
zur Steigerung Sicherheit in Köln fort



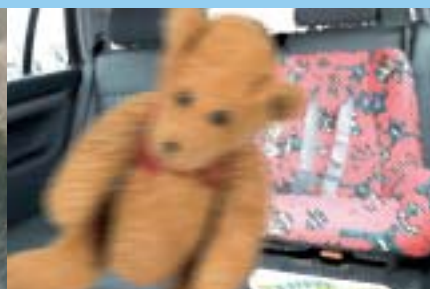
Gemeinsam für
unsere Vision 2010:

Köln - sicherste
Millionenstadt

Aktion Frühlingszauber

**Natur kann zaubern.
Polizei Köln arbeitet
für Ihre Sicherheit.**

www.polizei-koeln.de - Schön, dass Sie auf unserer Seite sind.



Die Aktion „Wintercheck“ – Streife Heft 1-2/2005 – lief am 19. März 2005 aus. Da war zugleich der Startschuss für die Aktion „Frühlingszauber“. Schon kurz nach Beginn war die Aktion „Wintercheck“ deutlich mehr als der Hälfte der im Dezember telefonisch befragten Bürgerinnen und Bürger bekannt. 85% der Befragten äußerten sich positiv über die Maßnahmen.

Drei Tage später zog der Polizeipräsident Klaus Steffenhagen auf der Pressekonferenz im PP Köln Bilanz und kündigte zugleich den Beginn der Nachfolgeaktion „Frühlingszauber“ an.

Vor Beginn von „Wintercheck“ wurden vier Bereiche ermittelt, in denen das Straftatenaufkommen und die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten besorgniserregend waren. Gleichzeitig wurden ei-

nige hundert Personen identifiziert, die innerhalb von einem Jahr mehr als fünf Straftaten im Bereich der Straßenkriminalität wie Raub, Körperverletzung, Taschendiebstahl oder Einbrüche begangen hatten. Ziel der Aktion „Wintercheck“ war es, den Kontrolldruck in den vier Brennpunktbereichen, auch gegenüber Intensivtätern, kontinuierlich zu erhöhen, die Öffentlichkeit fortlaufend zu informieren

und die Deliktzahlen möglichst zu verringern.

Zahlen über Zahlen

Fünf flächendeckende Schwerpunktmaßnahmen wurden im gesamten Stadtgebiet durchgeführt und dabei 42.000 Personalstunden geleistet. Insgesamt 14.000 Personen und 13.000 Fahrzeuge wurden überprüft, 320 Personen wurden fest- und 187 in Gewahrsam genommen.

130 Autofahrer wurden aus dem Verkehr gezogen, die entweder ohne gültige Fahrerlaubnis, alkoholisiert oder ohne ausreichenden Versicherungsschutz durch unsere Stadt fuhren und 135 Intensivtäter wurden zwecks Präventionsgesprächen zu Hause aufgesucht.

Bei folgenden Straftaten sind die Zahlen rückläufig:

Raub auf öffentlichen Wegen und Plätzen, Taschendiebstahl, Tageswohneinbruch und Diebstahl an und aus Kfz. Leider gibt es auch negative Zahlen zu

Gefährliche und schwere Körperverletzung, Diebstahl von Kraftfahrzeugen.

Verdrängungseffekt

Vereinzelt wird dem Polizeipräsidium Köln vorgeworfen, dass die intensiven Maßnahmen im Rahmen der Aktion „Wintercheck“ zu einer Verdrängung der Kriminalität in das Kölner Umland und sogar bis ins Ruhrgebiet geführt haben oder führen werden. Dies gilt speziell für den Kriminalitätsphänomen Taschendiebstahl. Speziell Taschendiebe zeichneten sich auch schon in der Vergangenheit immer durch eine hohe Mobilität aus. Wenn ihnen der Druck in einer Stadt oder Region zu groß wurde, wichen sie für einen bestimmten Zeitraum in andere Gemeinden aus, um dann nach einigen Wochen wieder zurückzukehren. Aber selbst wenn ein gewisser Grad der Verdrängung festgestellt werden sollte, aus Sicht des PP Köln gibt es keine Alternative zur eingeschlagenen Vorgehensweise.

werden bei Fehlverhalten, aber auch anlassunabhängig persönlich angesprochen. Gurtkontrollen zur Reduzierung von Verkehrsunfällen mit Verletzten sowie die Erhöhung der Sicherheit von Senioren im Straßenverkehr sind weitere Schwerpunkte. Für die neuen Schwerpunkte wurden Flyer mit Verhaltenshinweisen erarbeitet. Die Aktion „Frühlingszauber“ wird räumlich auf weitere Bereiche ausgedehnt.

Texte und Motiv zum „Frühlingszauber“

Alle Texte auf den Aktionsplakaten verbinden den „Zauber“ mit dem Wort Sicherheit. Die Auswahl des Motivs fiel auf eine sattfette gelbe Gerberablüte.

Blumen vermitteln ein positives Gefühl. Sie passen zur Vision „Köln – sicherste Millionenstadt 2010“. Bei der Gerbera handelt es sich um einen Frühlingsboten. Sie symbolisiert Neubeginn, Ablösung des Winters, Frühlingsfrische und Frühlingszauber pur. Die Blüten der Gerbera

Weitere Informationen, alle neuen Flyer und ein aktueller Stand über Fest-, Ingewahrsamnahmen und Verkehrskontrollen können sowohl im Internet (www.polizei-koeln.de) als auch im Intranet (<http://pol.koeln-kpb.polizei.nrw.de>) eingesehen werden.



vermelden. So stieg die Zahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten um 7,2 %. Diese Steigerung war offensichtlich auf die schlechten Witterungsverhältnisse im Januar und Februar zurückzuführen. Schnee und Glatteis führten damals landesweit zu einer Steigerung der Verletzungszahl bei Verkehrsunfällen um 16,5%. Bei den folgenden Straftaten sind die Zahlen ebenfalls gestiegen:

„Wintercheck“ – „Frühlingszauber“

Konzeptionell werden für die Aktion „Frühlingszauber“ neben den Themenschwerpunkten aus „Wintercheck“ die Bekämpfung des Diebstahls aus und an Kraftfahrzeugen und der Intensivtäter im Vordergrund stehen. Im Bereich der Verkehrsunfallbekämpfung liegt der Schwerpunkt bei Radfahrunfällen. Radfahrer

haben die Eigenschaft, sich immer nach dem Licht zu drehen. Nicht nur, dass die Polizei Köln ein gesundes (Sicherheits-) Klima für die Stadt wünscht, sie wird sich auch in ihrer einsatztaktischen Ausrichtungen immer „dort hin drehen“, wo die Sicherheitslage es erfordert. Auch weiterhin gilt: Wir kommen wieder!

Yvonne Mazur, Mike Mannheim, PP Köln

Manfred Schmitz
(Bezirksregierung),
Regierungspräsident
Dr. Jörg Twenhöven,
Architektin Claudia
Nümann,
NRW-Innenminister
Dr. Fritz Behrens,
Dr. Uwe Günther
(Geschäftsführer des
Bau- und Liegen-
schaftsbetriebes NRW),
Robert Ohrner und
Dr.-Ing. Wolfgang
Echelmeyer (Bau- und
Liegenschaftsbetrieb
NRW in Münster)



„Ein echtes Sparmodell für das Land“

– Bezirksregierung Münster bezieht neues Dienstgebäude

Die Bezirksregierung Münster hat am 28. April ihren neuen zweiten Dienstsitz im Verwaltungszentrum Münster-Nord eingeweiht. Nach nur elfmonatiger Bauzeit werden nun in das Gebäude etwa 500 Mitarbeiter einziehen. Sie haben zuvor in acht Außenstellen der Bezirksregierung gearbeitet, die im ganzen Stadtgebiet Münsters verteilt lagen. Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven nahm während der offiziellen Übergabe des Gebäudes den symbolischen Schlüssel von Dr.-Ing. Wolfgang Echelmeyer, Chef des Bau- und Liegenschaftsbetriebes Münster (BLB), entgegen. In seinem Grußwort unterstrich NRW-Innenminister Dr. Fritz Behrens die Bedeutung der Bezirksregierun-

gen für das Land NRW und gratulierte den Münsteranern zum neuen Dienstgebäude. Regierungspräsident Dr. Twenhöven: „Unser neues Haus ist für die Landesregierung ein echtes Sparmodell. Weil wir acht Außenstellen auflösen und unsere gesamte Bürofläche in Münster künftig um zehn Prozent reduzieren, sinken die laufenden Kosten beträchtlich.“ In den über 15.000 m² großen Neubau in Münster-Nord hat das Land mit seinem Bau- und Liegenschaftsbetrieb rund 20 Millionen Euro investiert.

Der Neubau war notwendig geworden, weil das Hauptgebäude der Bezirksregierung am münsterschen Domplatz arg sanierungsbedürftig ist. Aus der Not mach-

ten Bezirksregierung und BLB dann eine Tugend: Das Gebäude am Domplatz wird zusätzlich ein repräsentatives und multifunktionales Glas-Foyer bekommen, das auch außerhalb der Bürozeiten für Veranstaltungen nutzbar ist.

Mitte 2006 soll der Umbau abgeschlossen sein. Damit es so schnell geht, werden alle Mitarbeiter vom Hauptgebäude am Domplatz in die noch existierenden Außenstellen umziehen. Nach der Sanierung geht's zurück zum Domplatz – und die Außenstellen sind passé. „Wir haben dann weniger Betriebskosten, eine bessere Logistik und arbeiten enger zusammen“, so Twenhöven.

Pressestelle, BR Münster

Wiedersehen nach 45 Jahren

Am 5. April 1960 hatten sie den Schritt in die Polizei getan. Mit der Grundausbildung in der Klasse C der 13. Hundertschaft an der Polizeischule in Linnich begann ein langes Berufsleben. 45 Jahre später, am 8. April 2005, trafen sich elf Kollegen aus der einstigen Gemeinschaft am Institut für Aus- und Fortbildung in Münster wieder – inzwischen alles Pensionäre. Dass sie wieder ein Ziel in der Polizei des Landes gesucht hatten, zeugt von der nach wie vor innerlich engen Verbundenheit mit der Polizei. Zu ihrer besonderen Freude wurden sie am Institut von PHK Kröner herzlich empfangen. Schließlich gab ihnen der Leitende Polizeidirektor U. Weiß die Ehre und berichtete weit über seine Dienstzeit hinaus von den Neuerungen in der Polizei. Nach



Von vorne links die Kollegen D. Heumann, W. Weide, U. Schmeer und E. Kuhn;
zweite Reihe: H. Stuhldreier, G. Lindenhahn, W. Kay und den Gastgeber PHK Kröner;
obere Reihe: S. Helbig, D. Bartlik, E. Baller und H. Hose.

diesem unerwarteten ersten Höhepunkt des Treffens hatten die Kollegen dann in der Kantine des Instituts ausgiebig Gelegenheit, aus der Vergangenheit zu plaudern und auch über das, was einst als

Mühe und Qual empfunden wurde, zu lächeln.

Das herzliche Wiedersehen wollen die Pensionäre in zwei Jahren wiederholen.

Wolfgang Kay

Sportliches Highlight beim Euskirchener Stadtfest

Die Fahrradakrobaten des 7 Trial Teams aus Mechernich stellten im Rahmen des Euskirchener Stadtfestes ihr akrobatisches Können unter Beweis. Die Jungs um Polizeioberkommissar Eduard Valentin wollten auf dem Herz-Jesu-Vorplatz und der angrenzenden Wilhelmstraße das



Publikum mit ihren Showeinlagen begeistern – und das ist ihnen voll gelungen. Das 7 Trial Team vom Einstellungsberater der Polizei, Polizeioberkommissar And-

reas Nolden, wurde mit Sportanzügen und Baseballkappen des Werbe- und Auswahldienstes der Polizei NRW ausgestattet. „Teamwork Live“ ist das Motto der Polizei für die Nachwuchsgewinnung, und „Teamwork Live“ haben die Bikespezialisten demonstriert, als sie zur Übergabe der Sportbekleidung mit ihren Rädern der Polizei aufs Dach stiegen und von einem Funkstreifenwagen sprangen. Die jungen Fahrradkünstler haben auch eine eigene Internet-Seite: www.7trial.de.

www.stumpf-abzeichen.de

Werbetruck der Polizei NRW



Die Berufsbörse „Einstieg Abi“ in Köln mit einem Besucherandrang von etwa 30.000 Abiturienten und 300 Berufs-anbietern bildete am 11. und 12. März den Rahmen für den ersten Einsatz des Werbetrucks.

Zusammen mit der Einstellungsberatung des PP Köln waren die Mitarbeiter des Dezernates ABA 2 vor Ort, um die vielen Fragen zum Polizeiberuf zu beantworten. Nach zwei Tagen lagen knapp 600 Anschriften von interessierten Bewerbern vor.



Das Dezernat Werbung und Auswahl des IAF positioniert sich mit diesem Werbemittel neu, denn in Zeiten knapper werdender Ressourcen und einem immer stärker umworbenen Ausbildungsmarkt gilt es, in der Zielgruppe als Berufsanbieter präsent zu sein und darzustellen, dass das Land dem gesellschaftspolitischen Auftrag, der Schaffung von Ausbildungsplätzen gerecht wird. Gleichzeitig stellt sich das Land damit in Konkurrenz zu privaten Anbietern.

Im Wesentlichen werden drei Einsatzbereiche verfolgt:

Maßnahmen im Personalmarketing

Moderner und flexibler als bisher bei Berufsbörsen, Ausbildungsmessen sonstigen Großveranstaltungen etc. aufzutreten. Weitere Einsatzoptionen wie z. B. der Einsatz als mobile Werbefläche oder als

fahrende Litfaßsäule sind neu dazugekommen.

Maßnahmen zur Unterstützung der Kreispolizeibehörden bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen

Zur Stärkung der Imagebildung der Polizei vor Ort sowie der Polizei NRW dient der Truck als zeitgemäße und attraktive Präsentationsfläche. Örtliche Großveranstaltungen, Tage der offenen Tür etc., sind denkbare Einsatzvarianten.



feiert Premiere!



Taktisches Einsatzmittel

Darüber hinaus kann der Truck als taktisches Einsatzmittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden. Beispielsweise als mobile Wache oder Fan-Treffpunkt bei Großevents wie die Fußball-WM 2006 oder den diesjährigen World Games in Duisburg.

Die Betreuung und Einsatzkonzeption für dieses Werbemittel liegt beim Dezernat Werbung und Auswahl des IAF.

Als verantwortlicher Ansprechpartner steht Herr Joachim Valk, zur Verfügung. Tel.: 02 51-77 95-6 94

E-Mail:

Joachim.Valk@IAF.Polizei.NRW.de



Urlaub und Reisen

Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain (Berchtesgadener Land)

Gemütl. Landhaus a. Wald mit Panoramablick auf das Lattengebirge. 300 m bis Österreich. EZ u. DZ m. DU/WC, Bk./Terr., Frühst., ab € 24,- pro Pers., Sauna, Fitnessraum, Solarium. 2 x FeWo für 2-4 Pers. Prospekt bitte anfordern. Tel. 0 86 51/6 47 00

Bauernhof/Nähe St. P. Ording

Kühe, Kälber, Schafe, Pferde, Pony, Reiten möglich. Ruhige, idyll. Lage zur Nordsee (800 m). Gemütl. FeWos für 2-6 Pers. od. Gruppen. Frühstück m. Panoramabl., Sauna, Hausprospekt! Tel. 0 48 62/85 41, Fax 10 30 84 www.rickerts.de, rickerts@t-online.de

Urlaub im Spreewald

ruhige faml. gef. Pension, bietet ganzjährig Komfort. FeWo/FeZ u. 2 FH, ideal für Paddel-, Kahn- und Fahrradtouren, Naturidylle und nicht weit von Berlin Pension „Am Wiesengrund“ 03096 Schmörow/Spreewald Tel. und Fax 03 56 03/6 01 48

Bad Rothenfelde a.T.W.

Komf. Hotel-Apartm., 50 m², 2 Zi., Balk., Schwimmbad, Sauna, med. Badeabt., Restaurant, Ü.p.Tag, 2 Pers. 29,00 Euro Tel. 02 34/41 09 41

Waldbronn bei Karlsruhe

Nord-Schwarzwald, 85 m² Ferienwohnung. Gr. Wohnzi., kompl. einge. Küche, 2 Schlafzi., Bad/DU/WC, sep. WC, TV, Kab. Preis pro Wo. bei 2 Pers. 270,-€, bei 3 Pers. 300,-€, bei 4 Pers. 330,-€. 2. Wo. 25,-€ weniger, sehr ruhig, nahe Wald und Bahnst. Fam. Müller, 76337 Waldbronn, Schavinslandstr. 26, Tel. 0 72 43/6 15 74

Ernst/Mosel

FeWo. 2-4 Pers. Nähe Cochem, 1-2 Schlafzi., DU/WC, Tel., TV, Balkon, Parkplatz, Hausprospekt, ruhige Lage, ab 35,-€, Fam. Gobel, Brunnenstr. 16, 56814 Ernst, Tel. 0 26 71 / 43 74, www.goebel-ferienwohnung.de

Gemütliche Ferienwohnungen für 2 bis 4 Personen in

Tinum/Alt Westerland und Morsum

Hausprospekt anfordern Fax 0 46 51/89 16 33 Tel. 0 46 51/3 59 23

Naturpark Nordschwarzwald:

Ferienhaus für Großfamilie und Freunde in Bad-Wildbad; 4 DZ + 5 Schlafmöglichkeiten f. Kinder, 4 Bäder, Gourmet-Wohnküche, 50 m² Wohn-Eßzimmer, Federballplatz, Gartengrill, Campingplatz f. Kinder, Baumhaus, Sauna + Fitnessraum. Tel: 01 71 / 6 11 87 00 - www.charlottesforsthaus.de

IAF – Filmprojekt startet in Mazedonien



Die erste Frühlingssonne lässt gerade im Kosovo den letzten Schnee schmelzen. Wir landen am 12. März 2005 in Pristina, einem kleinen, aber modernen und für die Region wichtigen Flughafen. Wir, das ist eine siebenköpfige Delegation aus Nordrhein-Westfalen. Dabei sind das Filmteam der IAF Medienstelle mit Heide Franke, Jochen Stoller und Michael Schmidt, die Begleiter des Dezernates für Auslandseinsätze des IAF Wolfgang Zillekens und Alberto Coppola und zwei Vertreter des Innenministeriums aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Die Reise nach Mazedonien stellt den Anfang einer filmischen Dokumentation dar, die das Leben und die Arbeit deutscher, insbesondere nordrhein-westfälischer Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, in

laufenden und abgeschlossenen Auslandsmissionen beschreiben soll. Nach Fertigstellung soll die Dokumentation als umfassendes, mehrsprachig und multimedial aufgebautes Informations- und Fort-



bildungswerk des Dezernates für Auslandseinsätze der Vorbereitung auf eine Verwendung in internationalen Missionen dienen.

Wir wollen zum Start des Filmprojekts „Auslandseinsätze der Polizei NRW“ mit Kollegen der EU-Mission PROXIMA in der Republik Mazedonien zusammentreffen. Die gesamte Mission umfasst ca. 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter

Polizeivollzugsbeamte sowie unterstützende Kräfte wie Übersetzerinnen. Das internationale Team setzt sich aus 20 ausländischen Polizisten und zehn mazedonischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen.

Wegen des kostengünstigeren Flugs werden wir vom German Support-Team Kosovo vom Flughafen in Pristina bis an die Grenze zwischen dem Kosovo und der Republik Mazedonien gebracht. Dort erwartet uns bereits der Nordrhein-Westfale Robert Hall, Chief Co-Locator for Field Level in Skopje. In Skopje angekommen, der Hauptstadt Mazedoniens, werden wir

für fünf Tage in einem Appartement und einer kleinen Pension untergebracht, die uns Robert Hall besorgt hat.

Man hilft sich im Ausland untereinander. Das ist auch schon eine der wichtigen Erfahrungen aus den vielen Gesprächen, die in den kommenden Arbeitstagen folgen sollten. Die nordrhein-westfälischen Polizeibeamten/Polizeibeamtinnen sind zurzeit in Mazedonien nicht im Einsatz – halten Kontakt miteinander, man kennt sich, trifft sich und verbringt gelegentlich auch die knappe Freizeit miteinander. Die Lebensbedingungen sind gut. Die Berge um Skopje, Tetovo und Gostivar, den Einsatzorten der Polizeibeamten aus Nordrhein-Westfalen, bieten dabei auch viele Sport- und Erholungsmöglichkeiten. Doch Mazedonien mit seinen knapp zwei Millionen Einwohnern ist noch kein Land des internationalen Tourismus. Wenn auch die Hauptstadt mit allein schon 580.000 Einwohnern westeuropäischen Standards entgegenkommt, so sind die weit überwiegenden ländlichen Bereiche touristisch eher unerschlossen. Mit einem Bruttoinlandsprodukt, das weniger als einem Hundertstel des BIP von Nordrhein-Westfalen entspricht, einem Durchschnittsgehalt von etwa 200 Euro pro Monat und seinen zum Teil ungelösten sozialen und ethnischen Problemen bleibt der Republik Mazedonien noch ein weiter Entwicklungsweg zur Annäherung an die Lebensverhältnisse der EU-Mit-



Die filmischen Szenen und Interviews der Filmcrew des IAF NRW vermitteln den polizeilichen Auftrag und dienstlichen Alltag in Mazedonien.

Fotos: Red.

gliedstaaten. Das gilt auch für das wichtige außenpolitische Ziel: der Vollmitgliedschaft in der Europäischen Union. 150 kg Übergepäck, eine komplette Film- und Ton-Ausrüstung, verwandeln das Appartement in ein Materiallager und ein guter Teil davon begleitet uns täglich. Den ersten Tag verbringen wir in Skopje. Die Stadt, die 1963 durch ein Erdbeben fast vollständig zerstört wurde, bemüht sich um ein westliches Erscheinungsbild,

ist aber stark vom Gegensatz zwischen arm und reich und der „Teilung“ in einen christlichen, einen muslimischen Teil sowie in ein Gebiet, in dem vorwiegend Sinti und Roma leben, geprägt. Albaner und Mazedonier leben eher getrennt, wenig miteinander. Das übergroße beleuchtete Kreuz auf dem Berg der christlichen Seite bildet den Gegenpol zu den Minaretten auf der anderen Seite des Flusses. Die Sehenswürdigkeiten, das türkische





Kollege
Peter Lebendig ist
Confidecebuilding
Officer in Tetovo,
quasi ein
„Vertrauensbildungs-
beamter“.
Auf den Fotos
sieht man ihn
mit seiner
Dolmetscherin und
vor Ort
im Gespräch
mit den
Dorfältesten.



Viertel, der Basar und die an diesem Sonntag stattfindenden Kommunalwahlen, die von der EU-Mission beobachtet werden, sind interessante Motive und Themen für die Dokumentation. Zwar darf in den Wahllokalen nicht gefilmt werden, wir können uns von den Kandidaten und Problemen aber einen kleinen Eindruck verschaffen. Am späten Nachmittag ge-

lingt ein Interview mit LPD Jürgen Scholz, dem „Head of Mission PROXIMA“. Der nächste Tag gehört ganz den drei nordrhein-westfälischen Polizeibeamten Peter Lebendig und Frank Sparla, beide OC Co-Locator in Tetovo, und dem OC Co-Locator Jürgen Franke in Gostivar. Man merkt sofort, dass die drei nordrhein-westfälischen Beamten ihre Aufgabe

hoch motiviert wahrnehmen und im internationalen Kollegenkreis entsprechend aufgenommen worden sind. Die drei haben es aber ihrerseits auch gut getroffen. Denn mit Eric Ries, dem Chief Co-Locator in Tetovo, haben Peter Lebendig und Frank Sparla einen ausgesprochen kooperativ führenden Vorgesetzten aus Frankreich. Das Büro der PROXIMA liegt im Gelände der Polizei-Station.

In Gostivar liegt die Zentrale für diejenigen, die die Grenzpolizei in den um-



liegenden Dörfern unterstützen. Die Straßen sind vor allem im Winter in einem schlechten Zustand, je nach Witterung auch unpassierbar. Für die internationalen Polizisten liegt vor allem in den kleineren Dörfern im Grenzbereich eine besondere Bedrohungslage vor. Vor allem an der Grenze zu Albanien kommen Menschenschmuggel ebenso vor wie Übergriffe und Einbrüche bewaffneter Banden, die auch zum illegalen Holzschlagen über die Grenze kommen. Das „bunte“ Team in Gostivar, das sich aus deutschen, niederländischen, estländischen und türkischen Polizisten zusammensetzt, hat Jürgen Franke gut aufgenommen. Er versieht erst seit wenigen Monaten seinen Dienst in Mazedonien. Das Gemeinschaftsbüro ist zwar klein, die Stimmung unter den internationalen Kollegen aber gut, kollegial und entspannt.

Die filmischen Szenen und Interviews an diesem Tag vermitteln den polizeilichen Auftrag und dienstlichen Alltag in Mazedonien. Anders als z. B. im Kosovo haben die Beamten der European Union Police Mission PROXIMA keine Vollzugs- und Ermittlungsaufgaben zu erfüllen, sondern sind auf Wunsch der mazedonischen Regierung vor Ort auf beratender, vertrauensbildender und begleitender Ebene aktiv. Alle internationalen Beamten sind nicht bewaffnet.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Balkan haben auch in Mazedonien ihre Spuren hinterlassen. 2001 kam es in Westmazedonien zu einem gewaltsamen Aufeinandertreffen von ethnisch-albanischen Extremisten und mazedonischen Sicherheitskräften. Noch heute sind vielerorts Einschüsse erkennbar, liegen noch Häuser in Trümmern und zeugen gepflegte Heldengräber vom tragischen Ausgang der Konfrontation. Auch diese Eindrücke werden am dritten Drehtag Teil der Dokumentation, ebenso wie ein Interview mit Ismael Ismaeli, dem Leiter der örtlichen Polizeiwache von Arachinovo, eines damals zwischen die Fronten geratenen Dorfes.

Der Weg in weiter entfernte Dörfer ist gesäumt von stinkendem Müll, der die sanfte Hügellandschaft verschandelt. In den Dörfern selbst herrscht lähmende Langeweile, Kinder laufen an einer zerstörten Moschee vorbei, auf deren zertrümmertem Minarett schon ein neuer Lautsprecher prangt. Frauen sind auf den Straßen nicht zu sehen. Der Eindruck zwischen Stadt- und Landleben ist hier sehr unterschiedlich. Die Übersetzerin erzählt uns, dass eine Heirat, die aufgrund von Aushandlungen zwischen den Familien und nicht aus Liebe zustande kommt, hier noch die Regel ist.

Doch zugleich erscheint die landschaftliche Schönheit Westmazedoniens in vor-



Robert Hall (links) im Gespräch mit Vanco Pandev, dem „Leiter GS“ der Polizei in Skopje.

frühlingshafter Sonne als Symbol des Aufbruchs und des Friedens. Überall werden neue Häuser gebaut, erkennt man geschäftiges Treiben und begrüßen uns ausgelassene Kinder. Schnell wird der Kontakt hergestellt, denn überraschend viele Menschen sprechen Deutsch. Irgendwann waren sie in Deutschland und sind wieder zurück in ihre Heimat gezogen. Das alles kann aber nicht über die hohe Arbeitslosigkeit und den vergleichsweise geringen Lebensstandard in Mazedonien hinwegtäuschen.

Am Nachmittag ist Gelegenheit auf dem Gelände des Innenministeriums in Skopje für Interviews mit Vanco Pandev, dem „Leiter GS“ der lokalen Polizei, Alfred Schmitt, dem deutschen Kontingentsleiter (BGS) und mit Robert Hall selbst, der uns die ganze Zeit begleitet hat.

Am Abend wird die Rückreise vorbereitet. Wir alle sind zufrieden mit den Möglichkeiten für Eindrücke, Schnappschüsse und Interviews. Wir sind sicher, dass die Dokumentation einen guten Anfang genommen hat und überzeugt davon, dass die nordrhein-westfälischen Polizeibeam-



Heide Franke im Interview mit LPD Alfred Schmitt, dem deutschen Kontingentsleiter.

ten in Mazedonien mehr als nur „einen guten Job“ machen.

Der Abreisetag gestaltet sich problematisch. Am Vortag scheiterte im Kosovo ein Attentatsversuch auf den Präsidenten Ibrahim Rugova. Die Lage im Kosovo scheint unklar. An der Grenze zum Kosovo verspätet sich unser Transfer zum Flughafen in Pristina. Ein Unfall auf der Strecke hatte mich aufgehalten. Auf der etwa einstündigen Fahrt zum Flughafen bleibt alles ruhig. Nur wir kriegen in letzter Minute unseren Flug zurück nach Deutschland.

Dieter Spalink, IM NRW

Anzeige

www.polizeiladen.com – Tel. 08 00-0 / 73 28 74 89

Generalinspekteur der Bundeswehr zu Besuch beim IAF NRW



Zu Besuch in Domodedovo – Russland

Der Generalinspekteur der Bundeswehr im Gespräch mit dem Direktor des IAF, Dieter Schmidt (links) und dem Inspekteur der Polizei NRW, Dieter Wehe (rechts).
Foto: Jochen Tack



Am 23. März 2005 erhielt das Institut für Aus- und Fortbildung (IAF) hohen Besuch. Der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Wolfgang Schneiderhan, besuchte mit zwei weiteren hochrangigen Offizieren den Fachbereich 1, Dez. 13 Auslandseinsätze im BZ Brühl.

Von Seiten der nordrhein-westfälischen Polizei nahmen der Inspekteur der Polizei NRW und Vorsitzende der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „International Police Task Force“ (IPTF), Dieter Wehe und der Direktor des IAF, Dieter Schmidt teil.

Der Generalinspekteur informierte sich umfangreich über die Arbeitsgebiete der in Auslandsmissionen eingesetzten deutschen Polizeibeamtinnen und -beamten. Darüber hinaus interessierte er sich insbesondere für die umfangreichen Vorbereitungstrainings, die Betreuung und die Nachbereitungen, die beim IAF für deutsche Polizeibeamtinnen und -beamte durchgeführt werden.

Gesprächsinhalt waren aber auch gemeinsame Erfahrungen im Rahmen von Auslandseinsätzen. Die Unruhen im März 2004 im Kosovo (Anmerkung der Redaktion: siehe hierzu auch Berichterstattung in der „Streife“ 04/2004 und 05/2004) hatten einige Unstimmigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen internationaler Polizei und Militär aufgezeigt. Darüber und über die mittlerweile erfolgte Behebung dieser Mängel tauschten sich die Vertreter von Polizei und Bundeswehr aus.

Das Zusammentreffen diente weiterhin dazu, nicht nur die Zusammenarbeit der Bundeswehr- und Polizeikontingente in den Einsatzgebieten zu verbessern, sondern auch gemeinsame Vorbereitungs- und Trainingskooperationen zu initiieren.

Der Besuch endete in angenehmer Atmosphäre mit einem gemeinsamen Mittagessen. An dieser Stelle darf nicht unerwähnt bleiben, wie angetan die Gäste von dem ausgezeichneten Service der Küche des BZ Brühl waren.

Nicht nur ein wichtiger Besuch, sondern auch eine gute Werbung für die nordrhein-westfälische Polizei.

KOR Uwe Mainz, IAF NRW, Dez. 13

Mitte März besuchte der Leiter des Dezernats 13 (Auslandseinsätze) KOR Uwe Mainz und PK Detlef Starck (Bereich Training) das 50 km südlich von Moskau gelegene UN Peacekeeping Center der Russischen Föderation in Domodedovo. Maßgebliches Ziel war es, einen Einblick in die dortigen Trainings zur Vorbereitung russischer Polizisten auf Auslandsmissionen zu erhalten.



Zum Zeitpunkt des Besuches befanden sich gerade 20 Polizeikollegen aus der Russischen Föderation in einem Vorbereitungskurs. Diese Kurse finden zentral mit einem 6-wöchigen Programm für zukünftige polizeiliche Auslandseinsätze mit den Vereinten Nationen statt.

Die nordrhein-westfälische Delegation konnte an unterschiedlichsten Teilen des Vorbereitungskurses teilnehmen und übernahm einige missionspezifische Unterrichtsteile in englischer Sprache. Die Zusammenarbeit mit den russischen Trainern gipfelte in der gemeinsamen Fertigstellung eines Englisch-Handbuchs für russische Missionsteilnehmer.

Alle Beteiligten waren sich einig, die guten Kontakte zwischen dem UN Peacekeeping Center in Domodedovo und dem Dezernat 13 noch zu intensivieren und nach Möglichkeit in naher Zukunft auch Trainer auszutauschen.

Der Bezirksdienst Gütersloh – mit Wanderausstellung unterwegs



ständigkeitsbereiche wurden auf einer großen Übersichtskarte dargestellt. Eine bedeutende Nähe zum Bürger erreichten die Kollegen zudem dadurch, dass sie nicht nur ihre dienstlichen Aufgaben transparent machten, sondern auch über ihre Hobbys und privaten Interessen berichteten. In den vergangenen Wochen war die Ausstellung in Geldinstituten, in der Stadtbücherei und im Straßenverkehrsamt in Gütersloh zu sehen.



Gütersloh. Um die Arbeit der Bezirksdienstbeamten in der Stadt Gütersloh transparenter zu machen und um eine noch größere Bürgernähe zu erreichen, entwickelte das Team um den Leiter des Bezirksdienstes der PI Gütersloh, PHK Winfried Ludwig, eine Wanderausstellung mit Fotos, Dokumenten und Wortbeiträgen. Die Besucher der Ausstellung hatten Gelegenheit, mit den anwesenden Beamten Gespräche zu führen und sich beraten zu lassen. Auf den Schautafeln waren die Kollegen bei ihrer Arbeit zu sehen. Bilder der Beamten und ihre Zu-

TOP-Finanzierung www.top-finanz.de		Nur das Beste für Sie: Auswahl aus dem gesamten Darlehensprogramm für jeden Zweck – auch zur Ablöse teurer Kredite/überzogenem Konto
→ Beamten-Darlehen und Angestelltendarlehen mit garantiertem Festzins		12 Jahre 5,70% effektiver Jahreszins 6,26% 20 Jahre 6,15% effektiver Jahreszins 6,74%
Beispiele für 32-jährige Beamtin – 20 Jahre Laufzeit – jew. inklusiv Lebensvers.-Beitrag:		
15 000,- € mtl. 137,43 €	25 000,- € mtl. 221,13 €	40 000,- € mtl. 355,51 €
Ob LV-Darlehen, langfr. Ratenkredite, Baufinanzierungen oder Sofort-Darlehen – fordern Sie Ihr kostenfreies TOP-Angebot!		
Andreas Wendholt Kapital- und Anlagevermittlung Prälat-Höing-Straße 19 46325 Borken		TEL.-Nulltarif: 0800-331 0 332 Telefax: (0 28 62) 36 04 E-Mail: info@top-finanz.de

Sie arbeiten im öffentlichen Dienst?
... nutzen Sie Ihren Vorteil!

Exklusiv für Sie: Spezial-Kredite mit langen Laufzeiten und niedrigen Raten. Bis zum 20fachen Monatseinkommen. Schnellste Abwicklung.

Bereits laufende Kredite können ggf. abgelöst werden (wir führen jedoch keine Rechtsberatung durch). Zusatzkredite, KFZ-Finanzierungen und und und

SPEZIAL-KREDIT-PROGRAMME

Angebot Die großzügige Darlehensvermittlung
80336 München · Goethestraße 3, direkt am Hauptbahnhof
EUROMUENCH ☎ 0 89/59 15 27

- ★ Attraktive Immo-Finanzierungen für Neu-, Aus- und Umbau sowie Kauf – mit 4,5% variabel, effektiv 5,15%
- ★ Festzinsdarlehen bis 100 000,- € mit Laufzeitanpassung an die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse – auch Tilgungsaussetzung bei entsprechender Bonität möglich
- ★ Nebenherkredite, Teilvalutierungen sogar ohne Partner und Kreditauskunft, bis 20 000,- €

PARTNER IN BAUFINANZIERUNGSFRAGEN

Hypothekendarlehen für Kauf, Neubau oder Umfinanzierung
Zinssatz ab **4,05 %**, effektiv **4,13 %**, zusätzliche Sondertilgung bis 5 % p.a. möglich. Beispiel: 150.000 € kosten mtl. 631,25 € incl. 1 % Tilgung.

Nachrangdarlehen für Umfinanzierung, Modernisierung:
Zinssatz ab **3,45 %**, effektiv **3,51 %**, Ausz. 100 %, Gesamtlaufzeit 21 Jahre, Sondertilgung möglich.

Darlehen für Mitarbeiter im öffentl.ichen Dienst:
Zinssatz **7,9 %**, effektiv **8,8 %**, Laufzeit 8 Jahre
Zinssatz **8,6 %**, effektiv **9,4 %**, Laufzeit 10 Jahre
Beispiel: 10.000 € kosten 140 € bei 10-jähr. Laufzeit, Sondertilgung möglich.

Darlehen für Hausbesitzer: 10.000 €, Zinssatz **4,9 %**, effektiv **5,01 %**, monatlich 81,67 €, Gesamtlaufzeit 13 Jahre, Sondertilgung möglich und ohne Grundbucheintragung.

Vermittelt: Gutfinanz Kapitalbeschaffung GmbH
Kopernikusstraße 15 • 37079 Göttingen
Fon 05 51 / 9 98 98 44 • Fax 9 98 98 30
info@gutfinanz.de • www.gutfinanz.de

AUTOKAUF

zu TOP-KONDITIONEN

- ▶ Neuwagen
- ▶ Gebrauchtwagen
- ▶ Freizeitmobile
- ▶ Jahreswagen
- ▶ Fast alle Fabrikate – Enorm günstig!

Informieren Sie sich!
Ihr Ansprechpartner: Kollege Thomas Brockhaus
Internet: www.autotopkauf.de und
www.freizeitmobilkauf.de

(0 22 07) 76 77

Kar (Car-) – Freitag in nördlichen Regionen

Seit einigen Jahren versammelt sich zu „Saisonbeginn“ eine Pkw-Tuning-Szene am Karfreitag im Niedersächsischen (Nds.) Osnabrück an der Pagenstecher Straße. Dort finden illegale Autorennen mit getunten, verkehrsunsicheren oder verkehrsuntauglichen Fahrzeugen statt. Bis zu 3.000 Personen beteiligen sich an diesen „Events“, mit tendenziell eher zunehmenden Teilnehmerzahlen. Die Beteiligten suchen offenbar die Öffentlichkeit, um sich dort medienwirksam zu präsentieren und ihren „Kick“ zu erfahren. Neben den szenetypischen Auffälligkeiten wie Burn-Outs und Beschleunigungsrennen konnten in der Vergangenheit regelmäßig Trunkenheitsdelikte, Sachbeschädigungen, Verkehrsgefährdungen und Verstöße gegen die StVZO festgestellt werden.



Highlight für die begeistert grölende Menge war der in den Abendstunden auftretende Kradfahrer, der spärlich mit String-Tanga und Helm bekleidet seinen Weg durch die Zuschauermenge, bis die „Polizei-Rennleitung“ einschritt.

Diese Phänomene sind nicht nur in Osnabrück bekannt. Auch in Nordrhein-Westfalen (NRW) müssen sich die Polizeibehörden dieser Szene annehmen. So hat die „Strei-

fe“ bereits über ähnliche Events in Wuppertal – „Ras‘ in den Mai“ – berichtet. Aus den Erfahrungen bei zunächst geringer polizeilicher Präsenz lernend, tritt die Polizei Osnabrück nunmehr seit mehreren Jahren mit einem hohen Kräfteinsatz unter Beteiligung insbesondere der Stadt der Szene an diesem Symboltag entgegen. Konsequenterweise werden mit Anzeigen, Platzverweisen, Sicherstellungen und Stilllegungen von Fahrzeugen sowie baulichen Maßnahmen und Aufenthaltsverboten den Störern begegnet.

Auswirkungen in andere Bereiche insbesondere nach NRW

Diese Maßnahmen, insbesondere die Kontrollverdichtung, führten 2003 erstmalig zu



Die Schaubjekte und Beobachter

einer Verdrängung nach Salzbergen-Holsterfeld (Nds.), in unmittelbarer Grenznähe zu Rheine (NRW). Die Auswirkungen waren überschaubar. Der Verdrängungseffekt im Jahr 2004 führte die Szene allerdings direkt ins Stadtgebiet Rheine. Mit etwa 200 Fahrzeuge und 500 Personen trat sie dort auf. Zur Bewältigung der Lage in NRW musste neben den eigenen Kräften auch auf niedersächsische geschlossene Einheiten zurückgegriffen werden.

„Car-Freitag“ 2005

Aktuelle Erkenntnisse wiesen auf eine verstärkte Aktivität der Tuningszene am diesjährigen Karfreitag hin. Vorsorglich wurde deshalb ein länderübergreifendes Konzept zur Lagebewältigung in Abstimmung mit dem IM in Nds. und NRW erstellt. Natürlich wollte die KPB Steinfurt „das Rad nicht neu erfinden“. Insofern waren die ohnehin guten Drähte in das Nachbarland schnell gezogen und man einigte sich auf eine Lagebewältigung im Rahmen von abgestimmten BAOs mit Führungsstäben in Osnabrück und für die Bezirke der KPB Steinfurt und PI Emsland/Grafschaft Bentheim in Steinfurt.

Polizeiliche Aufgaben

Es war nicht Ziel der Polizei, als – Spaßbremse – aufzutreten.

Die massiven Auffälligkeiten bei derartigen Treffs, insbesondere auch die potenziellen und tatsächlichen Gefährdungssachverhalte bieten allerdings Grund genug, polizeilich gegensteuern zu müssen. Insofern war klar, dass der Einsatz vornehmlich dazu dienen sollte, mit Augenmaß

- Straftaten und Ordnungswidrigkeiten konsequent verhindern und zu verfolgen,
- Beweise qualifiziert zu sichern,
- Platzverweise bei Nichtbeachten stringent durchzusetzen,
- bei Erlöschen der Betriebserlaubnis die Weiterfahrt zu untersagen, ggf. das Fahrzeug in Absprache mit dem Kreis Steinfurt stillzulegen.

Einsatz vor Ort

Möglichst flächendeckende überwiegend offene Präsenz und intensive, abgesetzte Verkehrskontrollen insbesondere der szenetypischen Fahrzeuge wurden am Einsatztag umgesetzt. Die Szene sollte die



Schlangestehen bei den Kfz-Sachverständigen

ENFORCER[®] PÜLZ GMBH



1 Magnum Elite

Obermaterial: Vollleder, wasserfest und atmungsaktiv, nach EN 347, Innensohle antibakteriell beschichtet, Gelkissen im Fers- und Ballenbereich.

Größe 35–48
Best.-Nr.: 5645 **114,80 €**



2 Anti-Messer-Handschuhe

Außen Leder, innen Spectra - (superresistent), schützt ihre Hände bei Messerangriffen.

Größen S-XXXL
Best.-Nr.: 4526 **45,20 €**



3 Einsatzschießausbildung

– Die Kurzwaffe –
Beinhaltet die wichtigsten Einsatz-taktiken und Waffentechniken.

174 S., mit vielen Abbildungen
Best.-Nr.: 4998 **14,95 €**

Besuchen Sie uns:
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr

●
Alle Preise
zuzügl. Versandkosten
Neuen Farbkatalog
abholen oder anfordern:
ENFORCER GmbH
Ubstadter Straße 36
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. (0 72 51) 96 51-0
Fax (0 72 51) 96 51-14
Filiale BERLIN: Rankestr. 14
www.enforcer.de

von ihr mehr oder weniger liebevoll bezeichnete „Rennleitung“ (Polizei) spüren und in ihrem Eindruck bestärkt werden: „Die Polizei ist schon da ...!“ Der am Einsatztag an einigen Einsatzorten auftretende Effekt eines „Katz und Maus Spielchens“ war erwartet und führte durch offene und verdeckte polizeiliche Präsenz schnell zum Spielende.

Zum Konzept gehörte auch die Einbindung von Radarmesswagen des Kreises an markanten Punkten der „Einflugschneisen“. Die Kontrolldichte wurde durch den Einsatz des Provida-Fahrzeuges und durch Laser-Messungen abgerundet. Die Standkontrollen erfolgten überwiegend durch fachkundige Kollegen, die schwerpunktmäßig den technischen Zustand der Fahrzeuge in Augenschein nahmen. Sobald Zweifel an dem ordnungsgemäßen Zustand aufkamen, wurde der Weg zu den Kraftfahrzeugsachverständigen aufgenommen, die durch uns im Vorfeld von der Lageentwicklung unterrichtet worden waren und bereitstanden. Im Stadtgebiet Rheine, an der im Vorjahr bereits durch die Tuning-Szene aufgesuchten Örtlichkeit (vierspürige innerstädtische Straße) war in Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde eine Geschwindigkeitsbeschränkung von – 30 km/h – eingerichtet worden, um die potenziellen Gefahren zu minimieren. Selbstverständlich nicht ohne die Be-

schränkung konsequent zu überwachen und Verstöße zu sanktionieren. Damit wurden Rennen bereits im Ansatz unterdrückt. Auch die Verfolgung vereinzelter Versuche von Kavaliersstarts an den LZA erfolgte unverzüglich.

Die Anwohner waren mit einem Informationsblatt auf die sich entwickelnde



Lage und auf entsprechende Maßnahmen der Polizei aufmerksam gemacht worden. Breites Verständnis war die Resonanz.

Die Treffs/Sammlungsorte

Zu kleineren Ansammlungen bereits kam es am Nachmittag in Orten auf niedersächsischer wie auch nordrhein-westfälischer Seite. Immer beobachtet und kontrolliert durch die Einsatzkräfte. Die

größte Gruppe mit etwa 300 Personen und 70 Fahrzeugen fand sich in Rheine, auf den Parkplätzen rund um einen Baumarkt und einem Fast-Food-Restaurant ein. Zu diesem Zeitpunkt war naturgemäß auch verstärktes Kontrollaufkommen an den stationären Kontrollorten festzustellen. Zum Abend hin vergrößerte sich die besagte Gruppe in Rheine auf circa 800 Personen.

Szenetypische Probleme fanden nicht statt. Insofern reduzierten sich die Probleme auf alkoholbedingte Exzesse der Besucher, die offensichtlich Sensationen vermuteten und vor Ort ausharrten. Überwiegend waren das „erlebnisorientierte Jugendliche“. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass eine willkommene Gelegenheit genutzt wurde, den Feiertag kurzweilig zu gestalten. Der eigentliche Einsatzgrund geriet so mehr und mehr in den Hintergrund. Highlight für die dann auch begeistert grölende Menge war der in den Abendstunden auftretende Kradfahrer, der spärlich mit String-Tanga und Helm bekleidet seinen Weg durch die Zuschauer nahm, die „Rennleitung“ schritt ein.

Als am späten Abend die alkoholischen Beeinträchtigungen ein Maß annahmen, dass Gefahrensituationen an der nach wie vor stark befahrenen innerstädtischen Straße schwerer beherrschbar machte, entschied der Polizeiführer auf „Spielende“ und löste die Veranstaltung auf. Informationen zum Einsatzkonzept gibt das Dezernat GS 1 der KP B Steinfurt gerne!

Berthold Hömme, KP B Steinfurt



Auftrag für die Beschaffung einer neuen Dienstpistole vergeben.

Nachdem das OLG Düsseldorf im Februar 2005 die Vergabebeschwerde eines Mitbewerbers als unbegründet zurückgewiesen hat, wurde jetzt der Auftrag zur Lieferung der Pistole Walther P 99 DAO an die Firma Carl Walther vergeben. Bis zum Jahresende werden etwa 13.000 bis 15.000 Pistolen geliefert. Parallel wurde die Ausschreibung zur Beschaffung eines neuen Pistolenholsters veröffentlicht. Die Auslieferung der neuen Pistolen, Holster und Ausrüstungsgürtel an die Polizeibehörden und -einrichtungen soll Anfang September beginnen.



Information für Träger und Trägerinnen von Schutzwesten

Bei Beschussversuchen durch die ZPD NRW wurde festgestellt, dass die Qualitätsgrenze der in NRW eingesetzten Schutzweste der Firma Second Chance Body Armor bei einer über 24 Monaten ständig getragenen Schutzweste merklich abnahm. Dieses Ergebnis wurde durch das Beschussamt in Mellrichstadt bestätigt. Daraufhin leitete das Land NRW das Garantieverfahren ein. Aufgrund der Fülle von Garantieansprüche in Deutschland und den USA erklärte die Firma Second Chance im Februar 2005 ihre Insolvenz.

Wichtig ist, dass auch eine ständig getragene Schutzweste der Firma Second Chance nach wie vor einen hohen Schutz bietet und getragen werden sollte!

Da das Alterungsverhalten der Schutzwesten der Firma Second Chance nicht sicher prognostiziert werden kann, wird der für das Jahr 2006 vorgesehene Austausch aller im Jahr 2001 beschafften Schutzwesten vorgezogen. Für Schutzwesten, die ab dem Jahr 2002 beschafft worden sind, ist beabsichtigt in Kürze eine weitere EU-weite Ausschreibung vorzunehmen.

Voraussichtlich wird schon ab Mai 2005 mit der Vermessung begonnen. Die Neuausstattung der Berufsanfänger der FHS/Praktikum II des Jahrgangs 2005 wird zeitgerecht erfolgen.

Das Austauschverfahren wird voraussichtlich im Jahr 2007 abgeschlossen werden.

Die ZPD NRW sind mit der Durchführung des Gesamtverfahrens beauftragt und stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Preisrätsel

Wo Bauklötzchen tanzen

Gewinnen Sie mit Streife 2 x 2 Eintrittskarten zum einzigartigen Live-Entertainment im Phantasialand



Natürlich gibt es auch wieder eine Stunt-Show im Silverado-Theatre: Die neue Gang von Gangsterboss Paul gibt alles, ohne Rücksicht auf Verluste! Halsbrecherische Stunts, heiße Breakdance-Einlagen und eine gehörige Portion Comedy lassen dem Zuschauer kaum Zeit, Atem zu holen. Überhaupt die Shows: Publikumsbefragungen haben gezeigt, dass sie allein vielen Gästen immer wieder einen Besuch wert sind. Kein Wunder, denn was es hier zu sehen gibt, braucht den Vergleich mit internationalen Bühnen nicht zu scheuen. Der Riesenvorteil: Alle Phantasialand-Shows sind im Eintrittspreis inbegriffen und finden gleich mehrfach täglich statt. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter

www.phantasialand.de

Jetzt nur noch das richtige Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte oder per E-Mail bis zum 6. 6. 2005 einsenden an:

Innenministerium NRW

Redaktion „Streife“

Kennwort: Dezember

Haroldstraße 5

40213 Düsseldorf

Bitte der Redaktion:

Bei E-Mails im Betreff nur Preisrätsel angeben und grundsätzlich die vollständige Privatanschrift angeben!

Jubelschrei			Glaubenssatz	Mixbecher	Viehfutter	Zeichen für Aluminium	mit Bäumen eingefasste Straße	Skat ausdruck
tier. Polstermaterial								
Abk.: Erdgeschoss			Kurzwort für Helligkeit					
Gebäudeveränderung	9					Getreidehalme		Stärke
anwesend			Inselstaat der Antillen		Abk.: Sekunde	6		
Mittel-europäer, Magyar		wolkenlos, sonnig						
			10		Hauptstadt v. Afghanistan			Schlägerei
Flugwesen		römische Rache-göttin		Körper-teil				
					2			
	1			Ost-germanen-volk		Kamera-einstellung (Film)		nicht häufig
Ausruf des Ekels	Landstreicher-leben		nichts Böses					7
Virusforscher								
Umlaut			Preis-vorschlag		Abk.: Telefon			
Handels-güter		Macht						
				3	Windschat-tenseife	Wasser-strasse		
Kampfsportler		Lehr-satz, Lehr-meinung		nicht ein				8
Be-drängnis			4	Untier				
Kfz-Z. Dänemark				Zeichen für Barium				
Name Attila (dt. Sage)								
Abk.: Nummer			Abk.: norweg. Krone			Hirn-strom-bild (Abk.)		
Schreib-flüssig-keit								
					5			
Zier-pflanze		Abk.: Regie-rung						

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ H L ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ E I N S I C H T
 ■ I M C A S U S
 ■ S B A H N M
 ■ S O M M E R O H
 ■ S S A H A R A
 ■ S P I E L D I
 ■ O H M A T T
 ■ B R E N N E R E I
 ■ K N I E K E E
 ■ F A K A B A
 ■ G E R M A N E N
 ■ E R O O G U T
 ■ S K R O A T E
 ■ M A G I E B E I
 ■ E O H E L L
 ■ O S T S E E
 ■ S E K X
 ■ M L R E
 ■ U E B E R
 ■ S F V
 ■ K O M E T
 ■ S E N O R A
 ■ L B S L

American Football (1-16)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Vorschau auf die Juni-Ausgabe

Achtung – Bewerbungsschluss für Landespreis Innere Sicherheit 2005!



Bis zum 30. Mai 2005 können sich die Polizeibehörden sowie andere Behörden und Institutionen noch für den „Landespreis Innere Sicherheit 2005“ bewerben.

In Nordrhein-Westfalen gibt es zahlreiche Projekte im Rahmen der Initiative „Ordnungspartnerschaften – Mehr Sicherheit in Städten und Gemeinden“, die besonders erfolgreich arbeiten. Es lohnt sich, diese Projektideen mit einer Bewerbung vor-

zustellen. Die Vergabe des Landespreises für Innere Sicherheit erfolgt während des jährlichen Fachkongresses „Ordnungspartnerschaften“, der voraussichtlich Ende 2005 in Bonn stattfinden wird. Weitere Informationen zur Vergabe des Landespreises für Innere Sicherheit unter <http://www.polizei.nrw.de/im/wir/ordnungspartner.html>.

Berauschte Fahranfänger – alles Party, oder was?

Fast jeder zweite Führerschein-Neuling ist Untersuchungen zufolge schon unter Alkohol- oder Drogeneinfluss Auto gefahren. Nahezu jeder dritte hatte im ersten Jahr einen Unfall. Neben Verstößen gegen Geschwindigkeitsregeln und Gurtpflicht zählen Alkohol- und Drogenmissbrauch zu den Hauptursachen für tödliche Unfälle im Straßenverkehr. In Nordrhein-Westfalen läuft deshalb im Juni 2005, unterstützt durch EU-weit abgestimmte Kontrollen, die Kampagne „Don't drug and drive“ an. Streife berichtet über diese Kampagne.



Rätselgewinner März 2005



Herzlichen Glückwunsch Guido Roßkamp aus Mönchengladbach und Johannes Kübel aus Köln, Sie

haben jeweils zwei Eintrittskarten für das Capitol Theater Düsseldorf zur Show „The rat pack – Live from Las Vegas“ gewonnen. Die Redaktion wünscht Ihnen viel Spaß.



Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe war der **2. 5. 2005**, für die Juli/August-Ausgabe der **6. 6. 2005**.

IMPRESSUM

Herausgeber: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf

Verantwortlich: Dieter Spalink,
Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Ralf Hövelmann, Sabine Severing,
Bettina Niewind, Ralph Becker

Anschrift der Redaktion:
Innenministerium NRW
– Öffentlichkeitsarbeit –
– Redaktion „Streife“ –
Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 71-23 66,
Fax (02 11) 8 71-23 44
CN-PolNRW 07-221-2366
Internet: www.streife-online.de
E-Mail: streife@im.nrw.de

Verlag, Herstellung und Anzeigen:
VVA Kommunikation GmbH,
www.vva.de
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,
Telefon (02 11) 73 57-0,
Telefax (02 11) 73 57-507.

Anzeigenverkauf: Petra Hannen
Tel. (02 11) 73 57-6 33,
Anzeigentarif Nr. 19 vom 1. Oktober 2003.
Anzeigenschluss: jeweils am 1. des Vormonats.

Beiträge zur Veröffentlichung können direkt an die Redaktion im Innenministerium gesandt werden.

An den abgedruckten Beiträgen behält sich die „Streife“ alle Rechte vor. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Die mit Namen versehenen Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers (Signet des Herausgebers ■) wieder.

Kürzungen von Leserzuschriften behält sich die Redaktion vor und bittet hierfür um Verständnis. Für Manuskripte und Fotos, die unaufgefordert eingesandt werden, wird keine Haftung übernommen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bezugsbestimmungen:
Die „Streife“ erscheint 10-mal, davon zwei Doppelhefte Jan./Febr. und Juli/Aug. Der Abonnementpreis beträgt jährlich 28,- € (inkl. 7% Umsatzsteuer und Versandkosten).

Das exklusive Angebot
für Angehörige der Polizei
Mai 2005

e-plus⁺
Ein + verbindet.



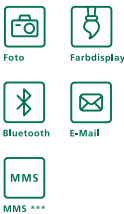
Nokia 6020



~~24,13 €*~~

4,64 €*

Nokia 6670



~~159,62 €*~~

24,13 €*

Samsung SGH-S342i



~~79,81 €*~~

30,62 €*

**Exklusiv nur für Angehörige
der Polizei:**

**Bis zu 30% Rabatt auf
den monatlichen Grundpreis!**



Achtung! Achtung!
Hier spart die Polizei!

- Bis zu 30% Rabatt auf den monatlichen Grundpreis
- Für 3 Ct/Min. ins Festnetz telefonieren¹
- Bis zu 150€ Sparguthaben
- Bis zu 8% Rabatt auf den Gesprächsminutenumsatz
- Kein Anschlusspreis

Aktions Professional* mit Tarifautomatik ²	Immer im günstigsten Tarif		
	XL	M	S
Monatlicher Grundpreis ³	Inkl. 30% Rabatt 21,00	Inkl. 30% Rabatt 14,00	Inkl. 20% Rabatt 8,00
Einmaliger Anschlusspreis	25,00	25,00	25,00
Minutenpreise⁴	Festnetzgünstig!		
Festnetz Inland ⁵	0,03	0,03	0,03
E-Plus zu E-Plus ⁶ , Comfort Mailbox	0,10	0,20	0,30
Andere inländische Mobilfunknetze	0,25	0,35	0,45
SMS-Versand, je SMS ⁷	0,20	0,20	0,20
SMS-Option⁸			
Monatlicher Grundpreis	2,50	2,50	2,50
SMS-Versand von E-Plus zu E-Plus, je SMS	0,10	0,10	0,10

Bis zu
8% Rabatt
auf den Gesprächs-
minutenumsatz⁹!

Bis zum 31.05.2005:
50 €*
brutto

Sparguthaben**
Bei Vertragsabschluss
mit Handy.

Bis zum 31.05.2005:
150 €*
brutto

Sparguthaben**
Bei Vertragsabschluss
ohne Handy.



Weitere Informationen erhalten Sie nur über unsere
kostenfreie Polizei Hotline:

Tel: 0 800 / 000 18 18 002 • Fax: 0 1802 / 000 757

*Alle Preise inkl. 16% MwSt. Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht, nur bei gleichzeitigem Neuabschluss eines E-Plus Service-Kartenvertrages bis zum 31.05.2005 mit Tarifen und Konditionen wie in der Tabelle dargestellt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestlaufzeit bis 31.05.2005 wird ein Sparguthaben gewährt, das über 12 Monate mit dem Bruttorechnungsbetrag verrechnet wird. Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages ohne Handy werden weitere 100€ über 20 Monate à 5€ mit dem Bruttorechnungsbetrag verrechnet. Pro Person dürfen maximal zwei Verträge abgeschlossen werden. *Nur nach Buchung und technischer Aktivierung der Zusatzdienstleistung „MMS“ mit MMS-fähigem Endgerät und E-Plus Service Mobilfunkaufzeitvertrag (Folgekosten s. o.). Versand in andere dt. Mobilfunknetze als SMS mit Internet-Adresse, über die die Information im Internet einsehbar ist und, soweit eine Vereinbarung zwischen E-Plus und dem jeweiligen Netzbetreiber besteht, auch unmittelbarer Versand als MMS möglich (Infos unter 01 77-1000, kostenfrei aus dem E-Plus Netz). Versand an nicht MMS-fähige Handys oder an Mobilfunkteilnehmer ohne MMS-Dienst erfolgt als SMS mit Internet-Adresse. Unveränderter Versand der Information nur zwischen denselben Endgeräten möglich. 1 Angebot gilt nur bei gleichzeitigem Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den neuen Aktions Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestvertragslaufzeit. 2 Die E-Plus Tarifautomatik gilt nur für die Professional S-, M- und XL-Tarife. GPRS Datenübertragungskosten berücksichtigt die Tarifautomatik nicht. Sie startet mit Beginn des Monats, der auf den Vertragsabschluss folgt. 3 Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. 4 Taktung Professional S: Die erste Gesprächsminute wird stets voll berechnet, danach sekundengenau; Professional M: 10-Sek.-Taktung; Professional XL: sekundengenau, mindestens 0,01€ pro Verbindung. 5 Gültig für innerdeutsche Gespräche ins Festnetz ohne Sondernummern. 6 Gültig für Gespräche von E-Plus zu E-Plus ohne Sondernummern. 7 SMS versenden in andere inländische Mobilfunknetze und innerhalb des E-Plus Netzes. 8 Ermöglicht den kostengünstigen Versand von SMS-Mitteilungen von E-Plus zu E-Plus national ohne Sondernummern. 9 Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestlaufzeit bis 31.05.2005 wird bei jeder Rechnungsstellung ein Rabatt von 3% (ab € 21,55 netto/Monat), 5% (ab € 43,10 netto/Monat) bzw. 8% (ab € 64,66 netto/Monat) auf die Gesprächsminuten gewährt.